

4 / 2009

ERSCHEINT VIERTELJÄHRlich

WIRTSCHAFTS BAROMETER ZÜRICH

- Mensch und Gesellschaft
- Raum und Umwelt
- **Wirtschaft und Arbeit**

INHALT

1	ZÜRICH – ARBEITSSTADT ODER WOHNSTADT?	3
2	ÜBERSICHT WIRTSCHAFTSLAGE	4
	ECONOMIC OVERVIEW	5
3	KONJUNKTURELLES UMFELD	6
3.1	Ausgewählte Dienstleistungsunternehmen	7
3.2	Grosshandel	9
3.3	Gastgewerbe	10
3.4	Baugewerbe	11
3.5	Import und Export von Waren	13
4	ARBEITSMARKT	14
5	INDIZES ZU KONSUMENTEN- UND MIETPREISEN	16
6	UNTERNEHMEN	17
7	TOURISMUS	18
8	BAU	20
9	BETREIBUNGSWESEN	21
10	BEVÖLKERUNG	21
11	VOLKSWIRTSCHAFT	22
	GLOSSAR	24
	QUELLEN	26
	VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN	27

Herausgeberin, Redaktion
und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autoren
Michael Böniger
Martin Annaheim
Beat Mischler
Thomas Reusch
Isabelle Schönauer

Auskunft
Thomas Reusch
Telefon 044 250 48 93
Michael Böniger
Telefon 044 250 48 11

E-Mail
statistik@zuerich.ch

Internet
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis
Einzelverkauf Fr. 15.– + Porto
Artikel-Nr. 1 000 701
Abonnement Fr. 35.–
Artikel-Nr. 1 000 700
umfasst vier
Quartalsberichte

Reihe
Wirtschaftsbarometer
ISSN 1663-1927

Bezugsquelle
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright
Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2010
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet

4.3.2010/boe

Committed to Excellence
nach EFQM

Erscheinungstermine


Anfang November 2009, 3. Quartal 2009
Anfang Februar 2010, 4. Quartal 2009
Anfang Mai 2010, 1. Quartal 2010
Anfang August 2010, 2. Quartal 2010

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

↪  Mehr Daten zu einer Tabelle sind in der Tabellensammlung unter www.stadt-zuerich.ch/statistik verfügbar.

1

ZÜRICH – ARBEITSSTADT ODER WOHNSTADT?



Walter Wittmer, Direktor
Statistik Stadt Zürich

Die Bevölkerungsentwicklung eines Landes, eines Kantons oder einer Stadt ist auch heute noch ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Prosperität. Die Bevölkerung steuert den Konsum, ist Treiber der Wohnraumnachfrage und die Basis für das Steueraufkommen der natürlichen Personen. Dieses zeichnet sich in seinem Umfang durch eine hohe Beharrlichkeit aus, wogegen dasjenige der juristischen Personen einer im Einklang mit der Konjunktur einhergehenden Volatilität unterliegt.

Städte waren früher Zentren des Handwerks, des Handels und der Verwaltung. Allen Städten gemeinsam war, dass die Beschäftigten in der Stadt wohnten. Man nahm dort Wohnsitz, wo man arbeitete.

Die Prosperität der Städte sorgte dafür, dass nicht mehr alle Arbeitssuchenden in der Stadt untergebracht werden konnten, sogar wenn das Stadtgebiet durch Eingemeindungen in vielen Fällen erweitert werden konnte.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs haben sich die Funktionen «Wohnen» und «Arbeiten» beschleunigt zu trennen begonnen. Das Automobil und der – damals noch bescheiden ausgebaute – öffentliche Verkehr ermöglichten das Arbeiten in der Stadt, während es für viele Familien im Trend war, im Grünen zu wohnen. Damals begann ein «circulus vitiosus» der sich selbst verstärkenden Suburbanisierung, wobei die stark zunehmenden Pendlerströme nach einer verbesserten Erschliessung riefen, die ihrerseits immer peripherer gelegene Wohnlagen für Wohninteressenten ins Blickfeld rückten.

In den 90er Jahren – nachdem 1991 die Zahl der Erwerbstätigen in der Stadt Zürich diejenige der Wohnbevölkerung beinahe egalisierte – waren Stabilisierungstendenzen erkennbar, und erste Reurbanisierungsprozesse begannen sich Ende der 90er Jahre auszuwirken. Die Wohnbevölkerung

zeigte nach rund 30 Jahren der Abnahme und mehreren Jahren der Stagnation erstmals wieder seit 1998 zaghafte Wachstumstendenzen, während die Beschäftigtenzahl ab 1991 einen starken Einbruch namentlich im sekundären Wirtschaftssektor zu erleiden hatte und sich erst in den späten 90er Jahren wieder zu erholen begann.

Als Grund für die geschilderte Entwicklung kann einerseits die zunehmende Attraktivität der Stadt Zürich als Wohnort genannt werden. Zürich geniesst einen ausgezeichneten Ruf als Zentrum vieler «Szenen»: Das exzellente Kulturangebot, die guten Einkaufsmöglichkeiten, der ausgezeichnete Ruf als Bildungszentrum und nicht zuletzt ein vielfältiges Nachtleben wirken für viele als Magnet. Als Folge davon hat sich nicht nur die Zahl der in Zürich wohnhaften Personen gesteigert, auch die altersmässige Zusammensetzung hat sich in Richtung einer jüngeren Bewohnerschaft verändert. Andererseits konnte die in die Stadt drängende Bevölkerung nur aufgenommen werden, weil das Wohnungsangebot in dieser Zeit stark gestiegen ist – und dies in den nächsten Jahren weiterhin tun wird.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass die Zahl der nach Zürich pendelnden Menschen mindestens seit 1960 kontinuierlich wächst, ungeachtet konjunktureller Schwankungen.

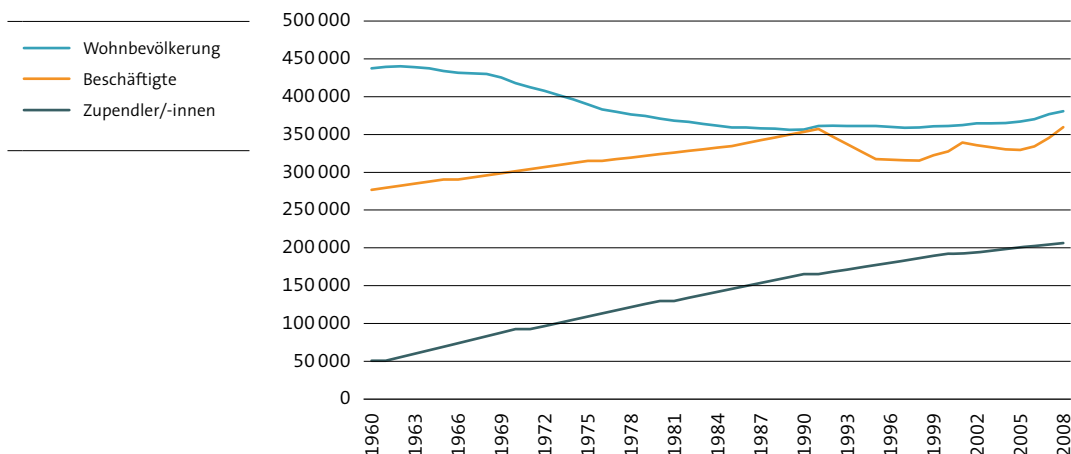
Ist nun Zürich eine Arbeitsstadt oder eine Wohnstadt?

Tatsache ist, dass wir uns dem mittelalterlichen Miteinander der beiden Funktionen nähern und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen «Wohnen» und «Arbeiten» aufweisen. Tatsache ist aber auch, dass es vielen Beschäftigten nicht möglich ist, quasi «gleich um die Ecke» arbeiten zu können und die Zahl der Binnenpendler in der Stadt in den kommenden Jahren ein grösseres Ausmass annehmen dürfte.

Wohnbevölkerung, Beschäftigte und Zupendelnde Stadt Zürich

► 1960–2008

G_3.1



ÜBERSICHT WIRTSCHAFTSLAGE

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Dezember 2009 gegenüber dem Vormonat um 3,9 Prozent auf 9895 Personen angestiegen (+370 Personen). Die Arbeitslosenquote erreicht 4,7 Prozent und liegt somit 0,3 Prozentpunkte über dem schweizerischen Wert. Die Lage bleibt weiterhin angespannt: Die Zahl der offenen Stellen hat sich weiter verringert (-12,5 %) und der in die nahe Zukunft gerichtete Indikator der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS) lässt für das 4. Quartal 2009 keine Verbesserung bei der Beschäftigung erwarten.

Preise

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist im Dezember 2009 gegenüber dem Vormonat infolge tieferer Preise für Kleider, Heizöl und Treibstoffe um 0,2 Prozent auf den Stand von 103,4 Punkten gesunken (Basis Dezember 2005 = 100). Innert Jahresfrist hingegen, also zwischen Dezember 2008 und Dezember 2009, stieg das Preisniveau leicht um 0,1 Prozent und lag damit erstmals seit letztem Februar wieder im positiven Bereich. Die mittlere Jahresteuern betrug 2009 minus 0,5 Prozent. So tief lag die Inflation seit 50 Jahren nicht mehr.

Bauwirtschaft

Die Zahl der Unternehmen, welche das Geschäftsumfeld positiv beurteilt, hat gegenüber dem Vorquartal leicht abgenommen. Die Auftragsauslastung zeigt wie schon im Vorquartal einen Wert von 3,4 Monaten. Einerseits sind im vierten Quartal 2009 zahlreiche Wohnungen im Bau (4176 Wohnungen), andererseits wurden wiederum zahlreiche Projekte neu bewilligt (580 Wohnungen).











Tourismus

Im 4. Quartal 2009 wurden in den Hotels der Stadt Zürich 332 582 Ankünfte und 607 067 Logiernächte registriert. Damit fallen die Ankünfte im Vergleich zum Vorjahresquartal (4. Quartal 2008) um 5,5 Prozent höher aus. Bei den Logiernächten bedeutet dies einen Zuwachs um 25 905 Nächte oder 4,5 Prozent.

Wirtschaftsbarometer Stadt Zürich

► 4. Quartal 2009

T_2.1

	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahresquartal
Beschäftigte (%)	 +0,8	 +2,2
Neu bewilligte Wohnungen	 -225	 -118
Logiernächte (%)	 -15,3	 +4,5
	Veränderung gegenüber Vormonat	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Arbeitslose (%)	 +3,9	 +57,2
Konsumentenpreise (%)	 -0,2	 +0,1

Veränderung Konjunktur gegenüber Vorquartal

Geschäftslage Dienstleistungsbranche  Geschäftslage Gastgewerbe  Geschäftslage Baugewerbe 

ECONOMIC OVERVIEW

Labour market

In December 2009, the number of unemployed rose by 3.9% compared with the previous month to 9895 persons (+370 persons). The unemployment rate has reached 4.7% and is therefore 0.3 percentage points above the Swiss value. The situation remains tight: the number of job vacancies has further declined (-12.5%) and the Federal Statistical Office's (FSO) employment statistics (BESTA) indicators, which are focused on the near future, do not point to an improvement in the 4th quarter of 2009.

Prices

The Consumer Price Index of the City of Zurich sank in December 2009 by 0.2% compared with the previous month to 103.4 points (base December 2005 = 100) due to lower prices for clothing, heating oil and fuels. Year-on-year, on the other hand, i.e. between December 2008 and December 2009, the price level rose slightly by 0.1% and thus reached positive territory for the first time since last February. Average annualised inflation was -0.5% in 2009, the lowest in 50 years.

Construction industry

The number of enterprises that report a positive assessment of the business environment has declined slightly from the previous quarter. The backlog of orders received, shows a value of 3.4 month, as it did in the previous quarter. On the one hand, a considerable number of dwellings were under construction (4176 dwellings) in the 4th quarter of 2009; on the other hand, numerous new projects have been approved (580 dwellings).

Tourism

In the 4th quarter of 2009, some 332,582 arrivals and 607,067 overnight stays were registered in the hotels of the city of Zurich. Arrivals are thus 5.5% above the same quarter a year earlier (4th quarter of 2008). Overnight stays increased by 25,905 stays or 4.5%.

City of Zurich economic indicators

► 4th quarter of 2009

T_2.1

	Quarterly change	Change relative to prior-year quarter
Employment (%)	+0,8	+2,2
Newly authorised apartments	-225	-118
Overnight hotel stays (%)	-15,3	+4,5
	Month-on-month change	One-year change
Number of unemployed (%)	+3,9	+57,2
Consumer prices (%)	-0,2	+0,1

Changes in business activity versus previous quarter

State of business in the service sector State of business in the hotel and restaurant industry State of business in the construction sector

KONJUNKTURELLES UMFELD

Die Schweiz konnte sich in der weltweiten Rezession bisher – im Vergleich zu anderen europäischen Ländern – gut behaupten. Im 3. Quartal 2009 wurde beim Bruttoinlandprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahresquartal erstmals seit Eintreten der Krise ein Anstieg um 0,3 Prozent verzeichnet.

Die aktuellen Zahlen der Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2009 zeigen, dass sich die wirtschaftliche Situation der befragten Firmen und Unternehmen in der Stadt Zürich und in der Wirtschaftsregion Zürich deutlich verbessert.

Die Dienstleistungsunternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage zwar noch etwas verhalten, schätzen die Ertragsituation jedoch deutlich positiver ein als noch im Vorquartal. Beim Grosshandel findet im 4. Quartal 2009 eine ausgeprägte positive Trendwende statt, dies sowohl bei der Geschäfts- und Ertragslage, als auch bei der Nachfrage. Das Gastgewerbe beurteilt die wirtschaftliche Lage unterschiedlich. Während die Gaststätten einen höheren Absatz von Getränken und Mahlzeiten

sowie einen höheren Umsatz verbuchen, hat sich die Einschätzung der Beherbergungsbetriebe gegenüber dem Vorquartal verschlechtert. Das Baugewerbe fällt ein leicht negativeres Urteil hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage. Es ist nicht auszuschliessen, dass es sich hierbei um eine saisonale Verschlechterung handelt, welche durch den kalten Winter verursacht wird. Die Reichweite des Auftragsbestandes ist mit 3,4 Monaten konstant geblieben.

Die Einschätzung der aktuellen Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fällt je nach Branche unterschiedlich aus. Bei den Dienstleistungsunternehmen – vor allem in der Stadt Zürich – macht sich bereits wieder ein leichter Personalengpass bemerkbar. Die Betriebe beurteilen den aktuellen Personalbestand insgesamt als leicht zu tief. Das Gastgewerbe seinerseits hält den Personalbestand für leicht zu hoch, wohingegen die Beherbergungsbranche im Vorquartal noch über einen kleinen Personalmangel klagte.

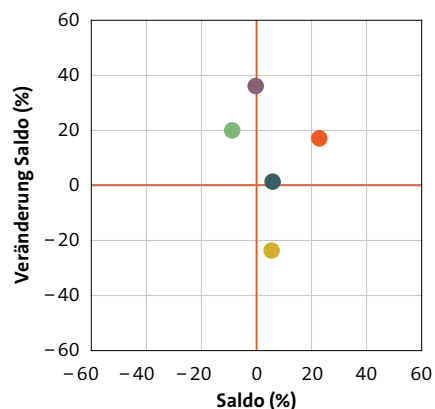
Der Saldo:

Die Beurteilung des konjunkturellen Umfelds stützt sich auf die von der KOF ETH periodisch durchgeführten Umfrage ab. Diese enthält vorwiegend qualitative Fragen mit Antwortkategorien wie beispielsweise «gestiegen», «gleich geblieben» oder «gesunken». Um aus diesen Aussagen eine Tendenz ableiten zu können, wird ein Indikator – der sogenannte Saldo – gebildet. Dieser stellt die Differenz zwischen dem Prozentanteil der positiven (+) und negativen (–) Antworten dar. Bei der Auswertung werden die Antworten nach Firmengrösse und je nach Auswertungseinheit weiteren Merkmalen gewichtet. Bei den Aktivitätshindernissen wird der Antwortanteil der Umfrageteilnehmer gemessen. Für die einzelnen Hemmnisse sind Mehrfachantworten möglich.

Geschäftslage in der Stadt Zürich im Überblick

G_3.1

► Aktuelle Einschätzung nach Branche, 4. Quartal 2009



- Ausgewählte Dienstleistungsbranchen
- Baugewerbe
- Grosshandel
- Gastgewerbe
- Industrie¹

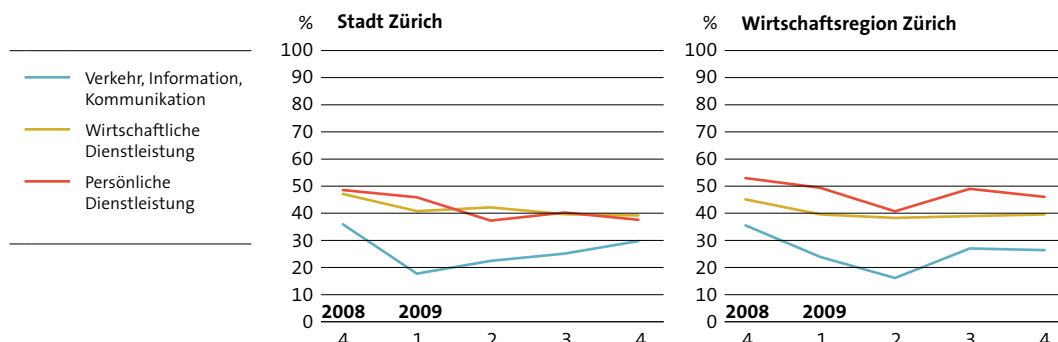
¹ Die Industriedaten beziehen sich auf den Kanton Zürich.

3.1

Dienstleistungsunternehmen

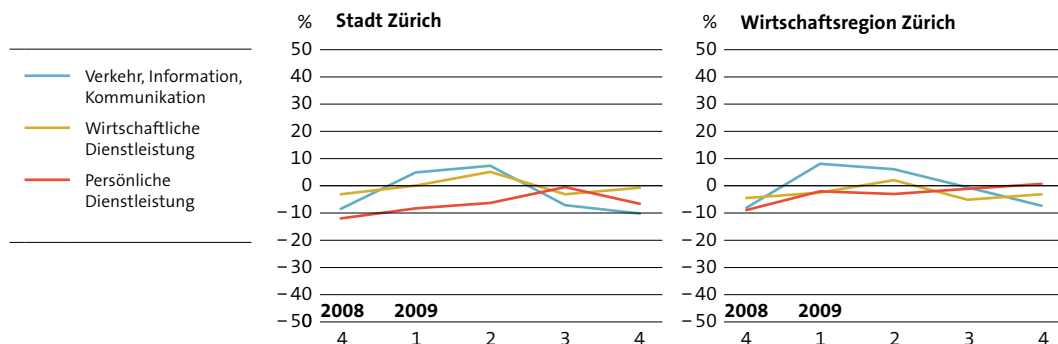
Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen bleibt zwar im 4. Quartal 2009 leicht hinter den Vorjahresquartalswerten zurück, dennoch wird die Entwicklung – insbesondere bei der Nachfrage und Ertragslage – in den vergangenen drei Monaten deutlich positiver beurteilt als noch im Vorquartal. Die Talsohle dürfte aufgrund der deutlich zuversichtlicheren, zukünftigen Nachfrageerwartungen durchschritten sein. Gleichzeitig sollte sich damit zumindest auch die Preisentwicklung stabilisieren. Der Arbeitsmarkt, der meist verzögert reagiert, kann von dieser Entwicklung noch nicht profitieren, da der Personalbestand als nur leicht unterdotiert bewertet wird.

Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldo) 6_3.2
 ► 4. Quartal 2009



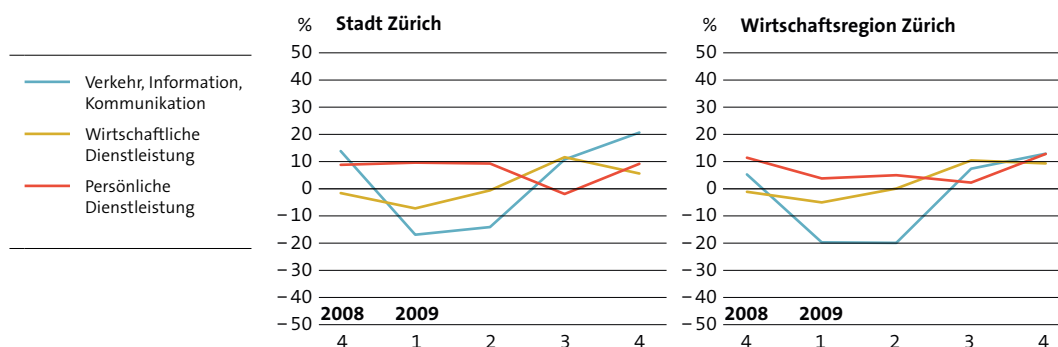
Die Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage aller ausgewählten Dienstleistungsbranchen verharren im 4. Quartal 2009 auf tieferem Niveau als im Vorjahresquartal. Bei der Branche «Wirtschaftliche Dienstleistung» ist ein leicht positiver Trend beobachtbar. In der Stadt Zürich beurteilt vor allem die Branche «Verkehr, Information, Kommunikation» die aktuelle Geschäftslage deutlich positiver, insbesondere im Vergleich zum Wirtschaftsraum Zürich.

Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) 6_3.3
 ► 4. Quartal 2009



Die Werte sind bei allen Dienstleistungsbranchen seit dem 3. Quartal 2009 ins Minus gerutscht (negativer Saldo = Personalmangel, positiver Saldo = Personalüberschuss). Die aktuelle Zahl der Beschäftigten wird als eher zu gering betrachtet. Dies gilt vor allem für die Branche «Verkehr, Information, Kommunikation».

Beurteilung der Nachfrage in den letzten 3 Monaten (Saldo) 6_3.4
 ► 4. Quartal 2009



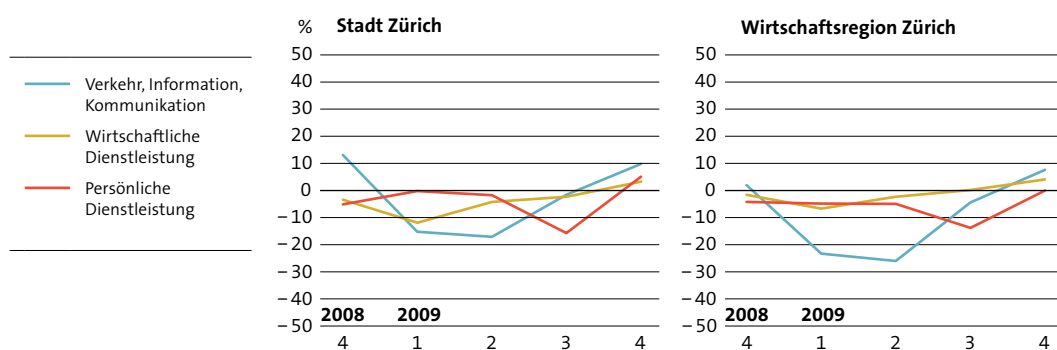
Die Nachfrage hat sich in den letzten drei Monaten gegenüber dem 3. Quartal 2009 generell deutlich verbessert. Die Branche «Wirtschaftliche Dienstleistungen» schätzte die Nachfrage etwas schwächer ein als im Vorquartal. Dennoch fällt der Saldo weiterhin positiv aus, vor allem im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Beurteilung der Ertragslage in den letzten 3 Monaten (Saldo)

G_3.5

► 4. Quartal 2009

Die Ertragslage in den letzten drei Monaten gestaltete sich deutlich positiver als noch vor einem Jahr. Das vierte Quartal bringt für alle Branchen ertragsmässig die Trendwende von durchwegs negativen zu leicht positiven Saldi.



Erwartung in den nächsten 3 Monaten

T_3.1

► 4. Quartal 2009

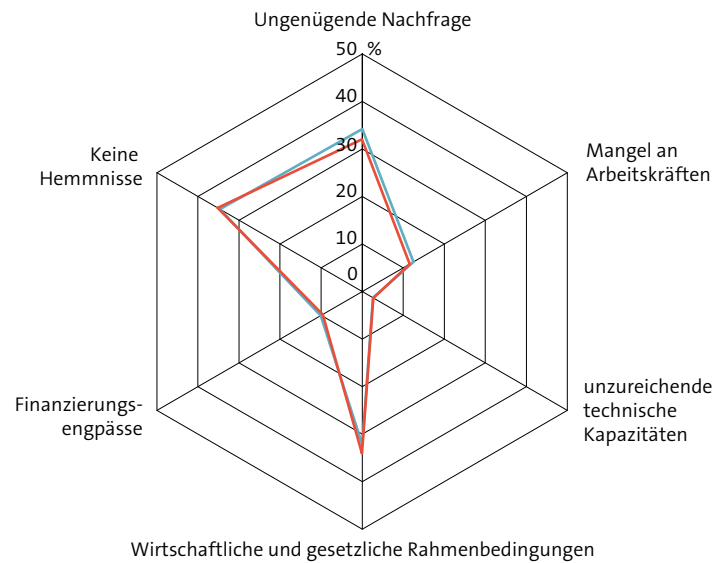
	4. Quartal 2009				3. Quartal 2009			
	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme
Nachfrage								
Stadt Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	38,8	43,0	52,7	4,2	21,7	28,3	65,1	6,6
Wirtschaftliche Dienstleistungen	31,7	35,5	60,7	3,8	18,6	27,8	63,0	9,2
Persönliche Dienstleistungen	12,8	18,4	76,1	5,6	9,5	19,0	71,4	9,5
Wirtschaftsregion Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	33,5	39,6	54,3	6,1	20,3	27,6	65,2	7,2
Wirtschaftliche Dienstleistungen	32,2	35,7	60,8	3,5	19,7	28,1	63,4	8,4
Persönliche Dienstleistungen	10,2	16,7	76,8	6,5	20,0	27,7	64,7	7,7
Beschäftigtenzahl								
Stadt Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	12,5	26,3	60,0	13,7	14,2	23,7	66,9	9,4
Wirtschaftliche Dienstleistungen	12,9	21,4	70,1	8,5	11,4	20,2	71,0	8,8
Persönliche Dienstleistungen	2,3	9,7	82,8	7,4	1,6	8,2	85,2	6,6
Wirtschaftsregion Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	10,4	23,4	63,6	13,0	6,2	19,7	66,9	13,5
Wirtschaftliche Dienstleistungen	17,9	24,6	68,6	6,7	13,1	22,2	68,8	9,0
Persönliche Dienstleistungen	1,7	11,1	79,6	9,4	5,6	11,6	82,5	5,9
Preise								
Stadt Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	-3,8	8,7	78,8	12,5	-7,8	2,4	87,3	10,2
Wirtschaftliche Dienstleistungen	1,8	10,1	81,6	8,3	-5,5	3,6	87,3	9,1
Persönliche Dienstleistungen	5,1	6,5	92,1	1,4	-0,9	3,8	91,4	4,8
Wirtschaftsregion Zürich								
Verkehr, Information, Kommunikation	-2,2	10,2	77,3	12,4	-10,5	2,3	84,9	12,8
Wirtschaftliche Dienstleistungen	3,4	12,4	78,5	9,1	-5,0	4,8	85,5	9,8
Persönliche Dienstleistungen	-0,8	6,9	85,4	7,7	-2,9	4,6	87,9	7,5

Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %)¹
 ► 4. Quartal 2009

G_3.6

Wirtschaftliche und gesetzliche Rahmenbedingungen stellen mit 33 Prozent nach wie vor die grössten Aktivitätshindernisse dar. Immerhin meldet über ein Drittel des Dienstleistungssektors keine Hemmnisse. Die Finanzierungsgpässe sind gegenüber früheren Quartalen weniger ausgeprägt.

- Stadt Zürich
 - Wirtschaftsregion
- 1 Mehrfachnennungen möglich.



3.2

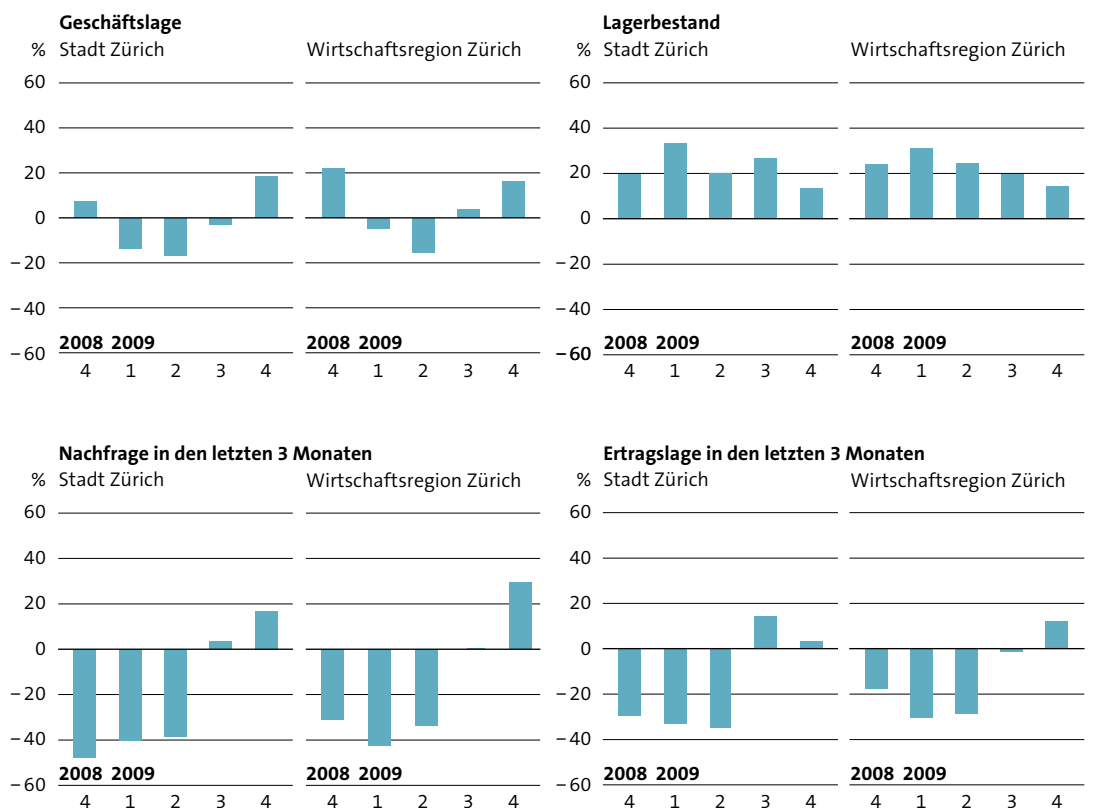
Grosshandel

Die Nachfragesituation im Grosshandel hat sich im 4. Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahresquartal markant verbessert. Dies gilt auch für die Ertragslage in den letzten drei Monaten. Die höhere Nachfrage lässt zudem den Lagerbestand deutlich schrumpfen. Insgesamt wird die Geschäftslage im Grosshandel deutlich positiver beurteilt als noch im vorangegangenen Quartal.

Was sich schon im 3. Quartal 2009 für den Grosshandel abzeichnete, findet im 4. Quartal 2009 in noch stärkerer Ausprägung seine Fortsetzung. Die sinkenden Lagerbestände können als Resultat der in den letzten drei Monaten höheren Nachfrage und der positiveren Geschäftslage interpretiert werden. Die Ertragslage wird sowohl in der Stadt Zürich als auch in der Wirtschaftsregion Zürich positiver erachtet.

Beurteilung der Wirtschaftslage
 ► 4. Quartal 2009

G_3.7

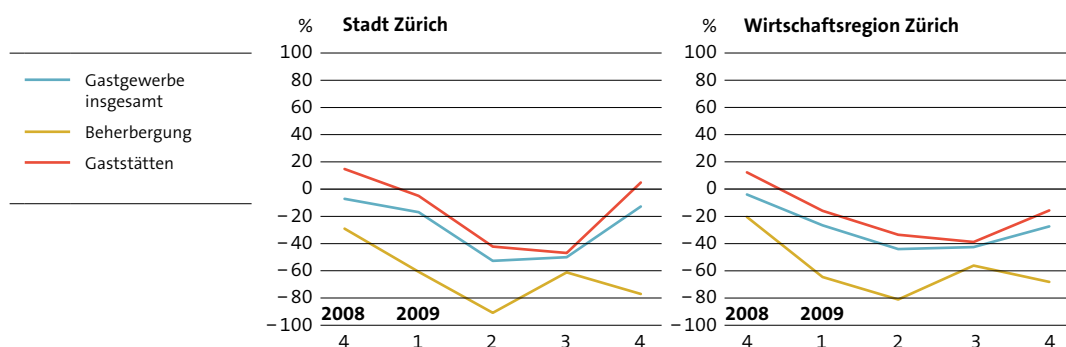


3.3

Gastgewerbe

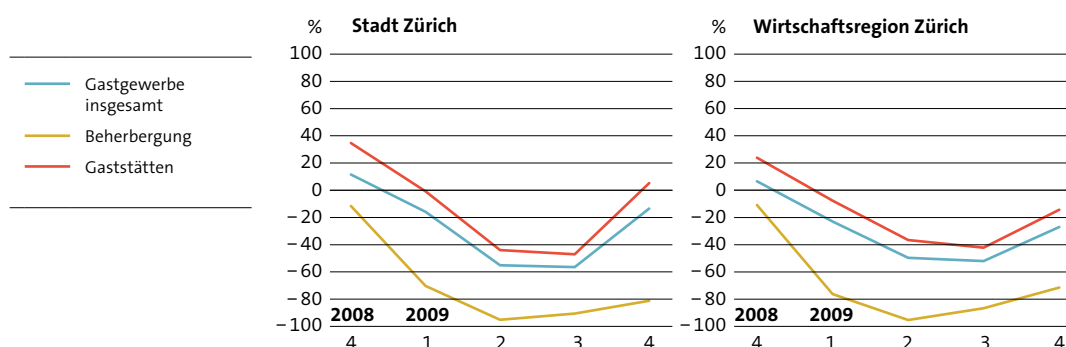
Der Konjunkturabschwung belastet das Gastgewerbe nach wie vor. Die Beherbergung leidet offenbar immer noch unter einer gegenüber dem Vorjahresquartal rückläufigen Nachfrage. Gegen 80 Prozent der übernachtenden Gäste stammen aus dem Ausland und somit aus Ländern, die ihrerseits mit tiefgreifenden monetären Massnahmen die Krise zu dämpfen versuchten. Die Logiernächtezahlen verharren zwar auf ähnlich hohem Niveau wie 2008, doch die Zugeständnisse bei den Preisen (Aktionen) wirken sich auf die Umsätze negativ aus. Bei den Gaststätten zeichnet sich sowohl beim Absatz als auch beim Umsatz eine deutliche Trendwende ab. So sind es denn auch die Gaststätten, die einen leicht zu tiefen Personalbestand beklagen.

Beurteilung der Absatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) G_3.8
 ▶ 4. Quartal 2009



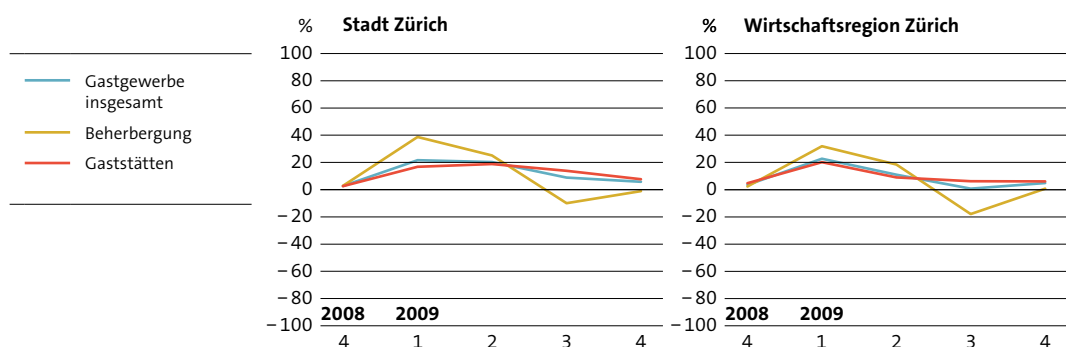
Der Absatz von Getränken und Speisen wird von den Gaststätten höher bewertet als im vorangehenden Quartal. Bei der Beherbergung zeichnete sich beim Absatz hingegen ein leichtes Minus ab.

Beurteilung der Umsatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) G_3.9
 ▶ 4. Quartal 2009



Der Umsatz im Gastgewerbe wird deutlich positiver beurteilt als noch im Vorquartal, wengleich die meisten Saldi negativ ausfallen. Eine Trendwende zeichnet sich ab.

Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) G_3.10
 ▶ 4. Quartal 2009



Etwas gegensätzlich erweist sich die Einschätzung der aktuellen Zahl der Beschäftigten. Während die Gaststätten ihren Personalbestand als weniger überbewertet halten (positiv abnehmend), kommen die Beherbergungsbetriebe zum Schluss, dass sich der im Vorquartal vorherrschende Personalmangel (negative Saldi) auf einen der Nachfrage entsprechenden Personalbestand hinzu bewegt.

3.4

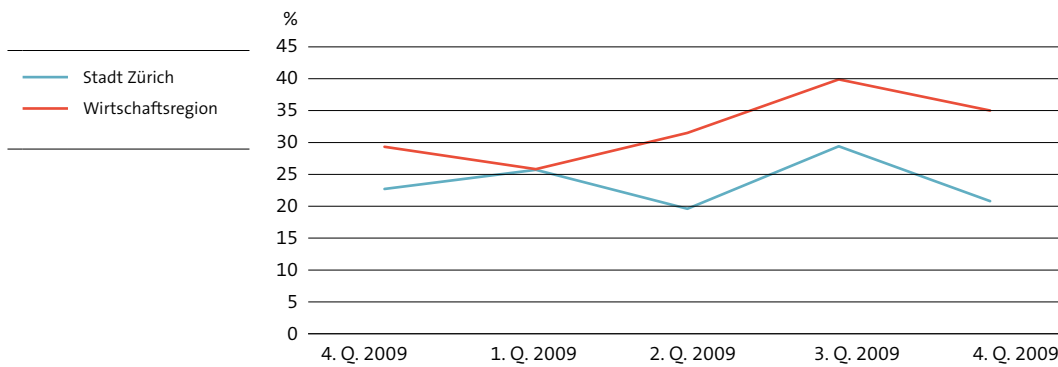
Baugewerbe

Das Baugewerbe präsentierte sich in der aktuellen Krise als resistenter als in früheren. Zu verdanken dürfte dies der umsichtigen öffentlichen Hand sein, die in der Krise weiter investiert, ohne dabei der Versuchung zu keynesianisch motivierten Ausgabenpaketen zu erliegen. Die Geschäftslage wird insgesamt positiv beurteilt, wenngleich sich die Einschätzung gegenüber dem Vorquartal marginal verschlechterte. Die Reichweite des Auftragsbestandes verharrt auf weiterhin hohem Niveau, wobei sie sich beim Bauhauptgewerbe sogar noch verlängerte. In den nächsten drei Monaten fürchtet sich das Baugewerbe jedoch vor einem Rückgang beim Auftragseingang wie auch bei den Preisen bei Neuaufträgen. Wichtige Stützen für das Baugewerbe sind die in der Stadt Zürich geplanten Grossprojekte. Die Zahl der Beschäftigten wird als etwas zu hoch betrachtet. Immerhin kommen gegenüber dem Vorquartal prozentual weniger befragte Unternehmen zu diesem Schluss.

Beurteilung der Geschäftslage (Saldo)

G_3.11

► 4. Quartal 2009

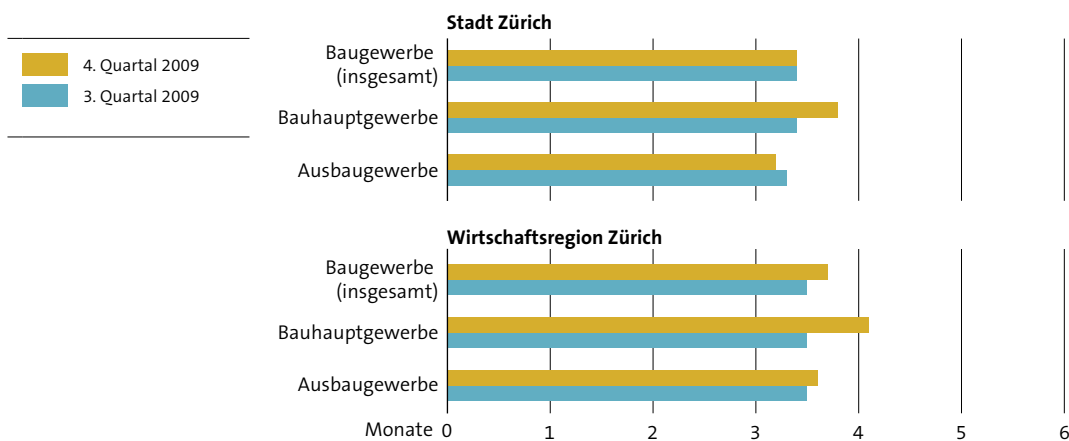


Die aktuelle Geschäftslage wird vom Baugewerbe im 4. Quartal 2009 weniger positiv beurteilt.

Reichweite des Auftragsbestandes (in Monaten)

G_3.12

► 4. Quartal 2009



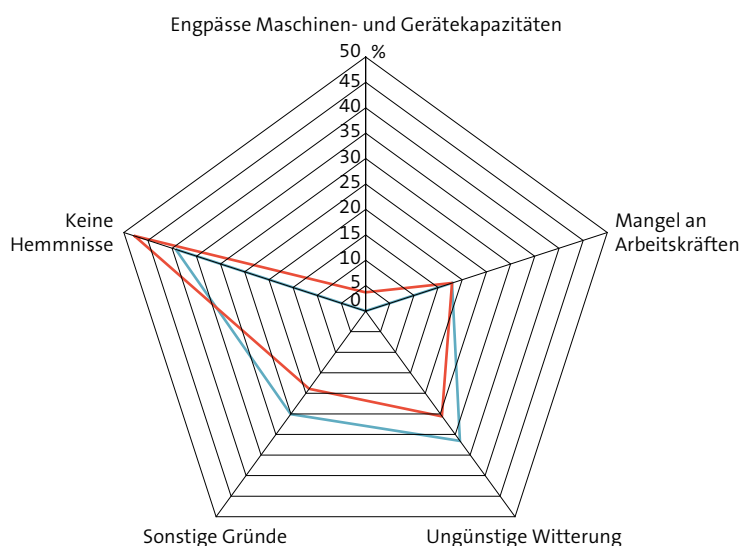
Die Reichweite des Auftragsbestandes wird vom Hauptbaugewerbe im 4. Quartal 2009 deutlich länger beurteilt als noch im Quartal zuvor. Das Ausbaugewerbe in der Stadt Zürich muss einen leicht weniger weit reichenden Auftragsbestand hinnehmen.

Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) ¹ G_3.13
 ► 4. Quartal 2009

Mehr als ein Drittel des Baugewerbes meldet keine Hindernisse. Knapp ein Drittel der Unternehmungen in der Stadt Zürich klagt über die schlechte Witterung.

— Stadt Zürich
 — Wirtschaftsregion

¹ Mehrfachnennungen möglich.



Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%)

T_3.2

► 4. Quartal 2009

	4. Quartal 2009				3. Quartal 2009			
	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme
Auftragseingang								
Stadt Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	-14,5	16,5	52,5	31,0	-6,7	16,5	60,2	23,3
Bauhauptgewerbe	-35,0	1,1	62,7	36,1	-36,5	5,6	52,3	42,1
Ausbaugewerbe	-5,4	23,3	48,0	28,7	6,6	21,5	63,7	14,9
Wirtschaftsregion Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	-18,3	12,3	57,2	30,6	-5,6	14,8	64,9	20,4
Bauhauptgewerbe	-28,8	6,5	58,3	35,3	-10,6	12,4	64,7	22,9
Ausbaugewerbe	-12,4	15,5	56,6	27,9	-2,8	16,1	65,0	18,9
Beschäftigtenzahl								
Stadt Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	-7,9	12,0	68,1	19,9	-10,4	2,4	84,8	12,8
Bauhauptgewerbe	-16,8	9,7	63,8	26,5	-21,3	0,0	78,7	21,3
Ausbaugewerbe	-4,0	13,0	70,1	16,9	-5,5	3,5	87,5	9,0
Wirtschaftsregion Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	-13,1	7,1	72,7	20,2	-8,9	8,7	73,8	17,6
Bauhauptgewerbe	-16,3	3,9	75,8	20,2	-10,0	6,8	76,5	16,8
Ausbaugewerbe	-11,4	8,9	70,9	20,2	-8,3	9,7	72,3	18,0
Preise Neuaufträge								
Stadt Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	-19,5	5,0	70,4	24,6	-23,2	2,0	72,8	25,2
Bauhauptgewerbe	-9,2	10,3	70,3	19,5	-48,4	0,0	51,6	48,4
Ausbaugewerbe	-24,1	2,7	70,4	26,9	-12,0	2,9	82,3	14,8
Wirtschaftsregion Zürich								
Baugewerbe (insgesamt)	-24,3	8,3	59,1	32,6	-27,6	3,2	66,1	30,7
Bauhauptgewerbe	-25,4	8,0	58,7	33,3	-30,9	4,2	60,8	35,1
Ausbaugewerbe	-23,7	8,5	59,3	32,2	-25,7	2,6	69,1	28,3

3.5

Exporte

Der Wert der im 4. Quartal 2009 in die Schweiz importierten Waren verringert sich im Vorjahresvergleich um 8,0 Prozent, derjenige der exportierten Waren um 4,1 Prozent. Für die Stadt Zürich lesen sich die Zahlen wie folgt: Importe –11,6 Prozent, Exporte +15,6 Prozent. Aus dem mengenmässigen Zuwachs um 5,4 Prozent folgt, dass das Preisniveau der exportierten Waren gestiegen ist, sei es aufgrund höherer Preise bei gleichem Warenkorb, sei es aufgrund von Nachfrageverschiebungen hin zu teureren Produkten.

Neben der Stadt Zürich weist im 4. Quartal 2009 auch das Glatttal eine positive Aussenhandelsbilanz auf.

Export und Import aus der Schweiz¹

► Zürcher Regionen 4. Quartal 2009

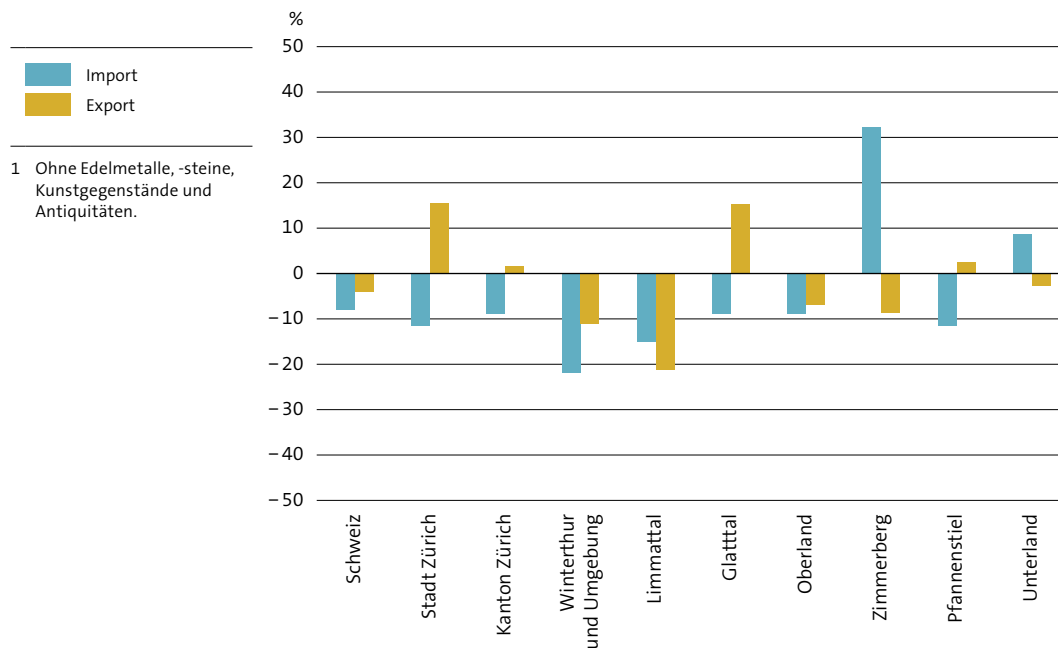
T_3.3

	Import			Export				
	Tonnen (in 1000)	Veränderung Exportmenge Vorjahresquartal (%)	1000 Fr.	Veränderung Warenwert Vorjahresquartal (%)	Tonnen (in 1000)	Veränderung Exportmenge Vorjahresquartal (%)	1000 Fr.	Veränderung Warenwert Vorjahresquartal (%)
Schweiz	12 613	-2,1	41 079 563	-8,0	3 663	-3,3	46 754 931	-4,1
Stadt Zürich	751	-10,6	1 716 032	-11,6	148	5,4	1 238 889	15,6
Kanton Zürich	1 941	0,0	7 188 586	-8,9	336	-1,5	3 859 386	1,8
Winterthur und Umgebung	128	2,7	387 915	-22,0	20	-1,6	420 073	-11,2
Limmattal	86	-4,7	954 784	-15,0	16	-12,5	164 823	-21,3
Glatttal	469	5,3	1 866 873	-8,9	24	-15,9	604 717	15,2
Oberland	67	-0,3	486 119	-8,8	23	1,9	524 556	-6,9
Zimmerberg	28	22,0	329 941	32,3	9	-15,6	131 630	-8,7
Pfannenstiel	30	-2,6	301 351	-11,6	8	-12,2	346 441	2,6
Unterland	302	27,6	699 147	8,8	39	-2,7	231 849	-2,8
Übrige Gebiete Zürich	81	-2,3	446 424	-13,3	50	-3,9	196 406	-14,5

1 Ohne Edelmetalle, -steine, Kunstgegenstände und Antiquitäten.

Veränderung des Warenwertes für Export und Import¹ (Vorjahresquartal) 6_3.14

► nach Zürcher Regionen, 4. Quartal 2009




1 Ohne Edelmetalle, -steine, Kunstgegenstände und Antiquitäten.

Die Importe (Warenwert) in die Schweiz nahmen gegenüber dem Vorjahresquartal um 8,0 Prozent ab. Im gleichen Zeitraum nahmen auch die Exporte um 4,1 Prozent ab. In der Stadt Zürich gingen die Importe gar um 11,6 Prozent zurück, wohingegen die Exporte um 15,6 Prozent zunahmen. Winterthur und Umgebung sowie das Limmattal weisen die grössten Abnahmen auf.

4

ARBEITSMARKT

➔  Weitere Informationen:
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/arbeitsmarkt.html>

Die Arbeitslosigkeit steigt im 4. Quartal 2009 an. Somit bleibt die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiterhin angespannt. Aktuell lassen auch die Konjunkturumfragen der KOF ETH bei den Zürcher Betrieben keine zukünftige Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt erkennen. Die Arbeitslosenquote lag rezessionsbedingt in der Stadt Zürich im Dezember 2009 bei 4,7 Prozent, so hoch wie zuletzt im Juni 2004. Mit Ausnahme des Monats Mai musste in allen Monaten des Jahres 2009 ein Anstieg der Arbeitslosen verzeichnet werden. Zieht man in Betracht, dass gesamtschweizerisch für das laufende Jahr trotz Konjunkturpaketen mit einer Spitze von 5,2 Prozent

Arbeitslosen gerechnet wird, wird sich dieser Trend auf die Stadt Zürich übertragen.

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS) zeigt für die Stadt Zürich im Jahresvergleich ein Plus von 2,2 Prozent. Aktuell ist die Gesamtbeschäftigung jedoch nur noch moderat gewachsen. Die Indikatoren des Beschäftigungsbarometers weisen in naher Zukunft auf eine weitere Stabilisierung des Arbeitsmarktes hin. Vor allem der tertiäre Sektor wird im nächsten Quartal auf gleichem Niveau bis leicht höher erwartet.

Die Zahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich ist im 3. Quartal 2009 gegenüber dem Vorquartal leicht angestiegen. Dabei weist die Beschäftigungsstatistik im tertiären Sektor mit 0,9 Prozent ein stärkeres Wachstum als im sekundären Sektor mit 0,3 Prozent aus. Überdurchschnittlich zulegen konnten im Vergleich zum 2. Quartal 2009 die Frauen mit plus 1,1 Prozent. Das Jahreswachstum beträgt plus 2,2 Prozent. In Vollzeitäquivalenten nahm im selben Zeitraum die Gesamtbeschäftigung um 1,3 Prozent zu.

Beschäftigung in Zürich und in der Schweiz

► 2008–2009

T 4.1

	2. Quartal 09 ¹	3. Quartal 09 ¹	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
			absolut	in %	absolut	in %
Stadt Zürich	359 700	362 500	2 800	0,8	7 800	2,2
2. Sektor	35 100	35 200	100	0,3	600	1,7
3. Sektor	324 500	327 300	2 800	0,9	7 200	2,2
Vollzeitbeschäftigte	239 600	241 000	1 400	0,6	1 500	0,6
Teilzeitbeschäftigte	120 100	121 500	1 400	1,2	6 300	5,5
Frauen	158 100	159 800	1 700	1,1	3 800	2,4
Männer	201 500	202 700	1 200	0,6	4 000	2,0
Vollzeitäquivalente	298 800	301 000	2 200	0,7	4 000	1,3
Kanton Zürich	789 900	793 600	3 700	0,5	10 100	1,3
darunter Vollzeit	527 700	529 800	2 100	0,4	-3 200	-0,6
2. Sektor	146 200	146 300	100	0,1	-2 300	-1,5
3. Sektor	643 800	647 300	3 500	0,5	12 400	2,0
Schweiz	3 945 300	3 963 100	17 800	0,5	7 900	0,2
darunter Vollzeit	2 685 500	2 701 900	16 400	0,6	-42 400	-1,5
2. Sektor	1 037 600	1 039 600	2 000	0,2	-27 700	-2,6
3. Sektor	2 907 700	2 923 500	15 800	0,5	35 600	1,2

Zwischen November und Dezember nahm die Zahl der Arbeitslosen von 9525 auf 9895 zu (+3,9%). Die Zahl der Stellensuchenden ist Ende des vierten Quartals 2009 auf 11 581 angestiegen, also 41,8 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Zu dieser negativen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt kommt hinzu, dass im Dezember eine starke Abnahme der offenen Stellen um 27,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu verzeichnen ist.

Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Aussteuerungen

► in der Stadt Zürich, 2008–2009

T 4.2

	2008		2009		Veränderung gegenüber Vormonat		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
	Dezember	Oktober	November	Dezember	absolut	in %	absolut	in %
Arbeitslose total	6 296	9 211	9 525	9 895	370	3,9	3 599	57,2
Schweizer/-innen	3 265	5 099	5 181	5 341	160	3,1	2 076	63,6
Frauen	1 573	2 395	2 458	2 525	67	2,7	952	60,5
Männer	1 692	2 704	2 723	2 816	93	3,4	1 124	66,4
Ausländer/-innen	3 031	4 112	4 334	4 554	220	5,1	1 523	50,2
Frauen	1 150	1 685	1 724	1 753	29	1,7	603	52,4
Männer	1 881	2 427	2 620	2 801	181	6,9	920	48,9
Stellensuchende total	8 170	10 967	11 264	11 581	317	2,8	3 411	41,8
Schweizer/-innen	4 249	5 987	6 057	6 195	138	2,3	1 946	45,8
Frauen	2 090	2 854	2 893	2 954	61	2,1	864	41,3
Männer	2 159	3 133	3 164	3 241	77	2,4	1 082	50,1
Ausländer/-innen	3 921	4 980	5 207	5 386	179	3,4	1 465	37,4
Frauen	1 535	2 063	2 101	2 111	10	0,5	576	37,5
Männer	2 386	2 917	3 106	3 275	169	5,4	889	37,3
Offene Stellen total	1 315	1 154	1 084	948	-136	-13	-367	-28
Aussteuerungen ¹	80	88

1 Aussteuerungen innerhalb eines Monats.

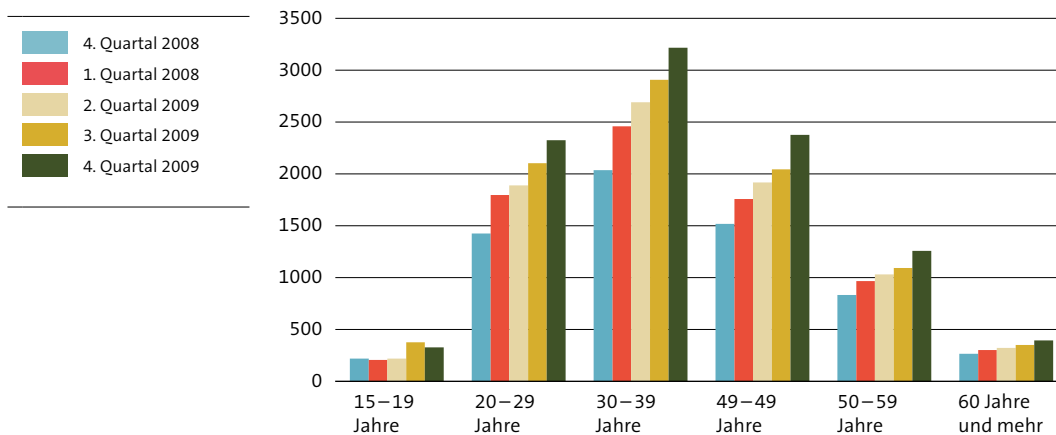
Arbeitslose in der Stadt Zürich
 ► nach ausgeübtem Beruf, 2008–2009

T_4.3

	2008		2009		Veränderung gegen- über Vormonat		Veränderung gegen- über Vorjahresmonat	
	Dezember	Oktober	November	Dezember	absolut	in %	absolut	in %
Arbeitslose total	6 296	9 211	9 525	9 895	370	3,9	3 599	57,2
Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe	940	1 304	1 294	1 338	44	3,4	398	42,3
Berufe des Handels und des Verkaufs	471	852	882	899	17	1,9	428	90,9
Berufe der Reinigung, Hygiene und Körperpflege	479	566	602	614	12	2,0	135	28,2
Kaufmännische und administrative Berufe	361	635	626	625	-1	-0,2	264	73,1
Unternehmer/-innen, Direktoren/Direktorinnen und leitende Beamte/Beamtinnen	400	656	647	655	8	1,2	255	63,8
Berufe des Baugewerbes	595	501	643	784	141	21,9	189	31,8
Berufe des Gesundheitswesens	226	285	293	301	8	2,7	75	33,2
Medienschaffende und verwandte Berufe	129	245	255	257	2	0,8	128	99,2
Berufe der Informatik	136	317	317	330	13	4,1	194	142,6
Berufe des Unterrichts, der Bildung sowie der Seel- und Fürsorge	294	392	402	410	8	2,0	116	39,5
Berufe der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften	99	148	158	162	4	2,5	63	63,6
Berufe des Bank- und Versicherungsgewerbes	78	160	159	151	-8	-5,0	73	93,6
Ingenieurberufe	98	207	199	221	22	11,1	123	125,5
Übrige Berufe	1 990	2 943	3 048	3 148	100	3,3	1 158	58,2

Arbeitslose in der Stadt Zürich
 ► nach Alterskategorie, 2008–2009

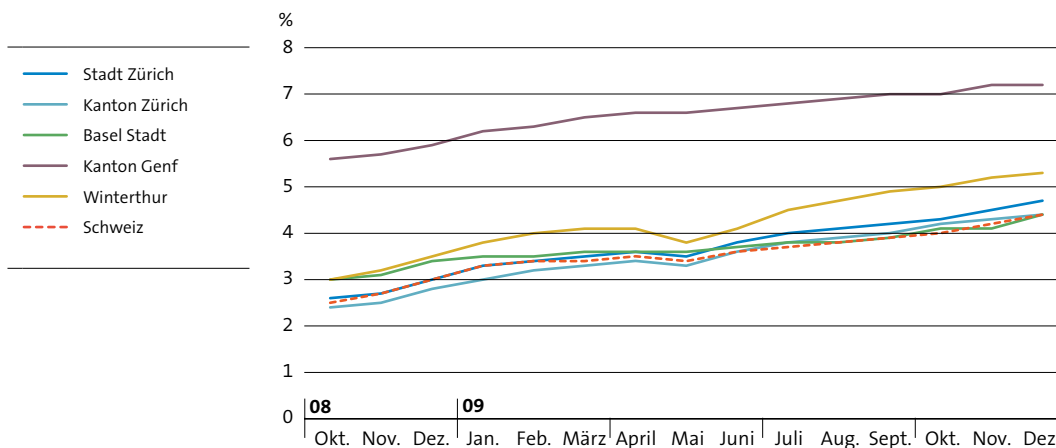
G_4.1



Insgesamt nahm die Zahl der Arbeitslosen zwischen dem 3. Quartal und dem 4. Quartal 2009 um 1020 Personen zu. Mit Ausnahme der Kategorie «15–19 Jahre» (-13,2%) zeigen alle Alterskategorien Zuwachsraten im zweistelligen Bereich. Die meisten gemeldeten Arbeitslosen sind zwischen 30 und 39 Jahre alt (3216 Personen).

Arbeitslosenquote
 ► nach Städten, 2008–2009


G_4.2



Die Arbeitslosenquote der Stadt Zürich erreichte Ende des vierten Quartals 2009 4,7 Prozent und ist gegenüber dem Vorquartal um 0,5 Prozentpunkte angestiegen. Im Kanton Zürich nahm die Arbeitslosenquote im gleichen Zeitraum um 0,4 Prozentpunkte zu und steht bei 4,4 Prozent, was dem schweizerischen Durchschnitt entspricht. Ebenfalls bei 4,4 Prozent liegt der Wert in Basel. In Genf erreichte die Arbeitslosenquote 7,2 Prozent und in Winterthur 5,3 Prozent.

5

INDIZES ZU KONSUMENTEN- UND MIETPREISEN

↪  Weitere Informationen:
http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/preise_und_index.html

Im Laufe des vierten Quartals 2009 ist das Preisniveau in den Städten des Kantons Zürich gemäss dem Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise um 0,5 Prozent gestiegen. Hauptverantwortlich dafür waren – nach dem Sommerausverkauf saisonal bedingt – die regulären Sortimentspreise für Kleider und Schuhe. Inflationsdämpfend hingegen wirkten die tieferen Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke. Die Jahresteuering, das heisst die Teuerung gegenüber dem Vorjahresmonat, lag im Dezember 2009 mit 0,1 Prozent erstmals seit letztem Februar wieder im positiven Bereich. Die mittlere

Jahresteuering indes betrug 2009 minus 0,5 Prozent – so tief lag diese Quote seit 50 Jahren nicht mehr. Der vierteljährlich erhobene Mietpreisindex, mit einem Anteil von rund 20 Prozent der wichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, ist im November 2009 gegenüber dem Vorquartal praktisch stabil geblieben. Innert Jahresfrist hingegen stiegen die Mietzinse für 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen in den Städten des Kantons Zürich um durchschnittlich 1,3 Prozent und damit schwächer als im Landesdurchschnitt (+1,5%) sowie in den Kantonen Basel-Stadt und Genf (+1,9% bzw. +2,5%).

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► 2008–2009

T_5.1

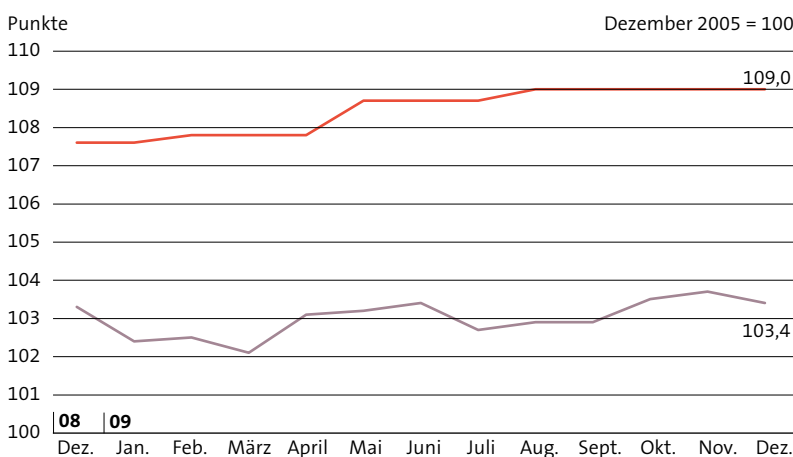
	2008		2009	
	Dezember	Oktober	November	Dezember
Totalindex ¹	103,3	103,5	103,7	103,4
Monatsteuering (%)	-0,5	0,6	0,1	-0,2
Jahresteuering (%)	0,9	-0,9	-0,1	0,1

1 Dezember 2005 = 100

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

► 2008–2009

G_5.1



Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise wies im vierten Quartal 2009 im Dezember erstmals seit letzten Februar wieder eine positive Jahresteuering aus (+0,1%).

Die Wohnungsmieten blieben in den Städten des Kantons Zürich zwischen August und November 2009 praktisch stabil, während sie im Landesdurchschnitt um 0,2 Prozent und in den Kantonen Basel-Stadt und Genf um 0,4 bzw. 0,3 Prozent stiegen. Innert Jahresfrist verteuerten sich die Mieten in den verschiedenen Regionen zwischen 1,3 und 2,5 Prozent.

Die regionalen Mietpreisindizes und der Schweizer Mietpreisindex

► Basis Dezember 2005 = 100

T_5.2

	Index (Punkte)				Veränderung (%) gegenüber		
	Nov. 2008	Febr. 2009	Mai 2009	Aug. 2009	Nov. 2009	Vorquartal	Vorjahr
Mietpreisindex						Aug. 09–Nov. 09	Nov. 08–Nov. 09
Basler Index	105,9	106,2	107,0	107,5	107,9	0,4 ↗	1,9 ↗
Genfer Index	106,5	107,3	107,6	109,0	109,2	0,3 ↗	2,5 ↗
Zürcher Städteindex	107,6	107,8	108,7	109,0	109,0	0,0 →	1,3 ↗
Landesindex	107,5	108,6	109,0	109,0	109,1	0,2 ↗	1,5 ↗

6

UNTERNEHMEN

Die Anzahl Arbeitsstätten in der Stadt Zürich hat gegenüber dem 3. Quartal 2009 um 548 Betriebe (-2,0%) abgenommen. Ende des 4. Quartals 2009 sind 26785 Arbeitsstätten in der Stadt Zürich gemeldet. Stark rückläufig ist der Bereich «Grundstücks- und Wohnungswesen» (-3,8%) und «Grosshandel mit Motorfahrzeugen» (-3,6%), wogegen die

Branche «Telekom» – nach einem Rückgang von rund 10 Prozent im Vorquartal – wieder einen Zuwachs an Betrieben von 4 Prozent verzeichnet. Daneben sind einzig noch die Anzahl der Arbeitsstätten bei Versicherungen und dem Verlagswesen (+0,7% bzw. 0,5%) gestiegen.

Arbeitsstätten¹

► nach Branche² und Betriebsgrösse, 4. Quartal 2009

T_6.1

	Total	Veränderung Vorquartal (%)	1 bis 9 Beschäftigte	10 bis 19 Beschäftigte	20 bis 49 Beschäftigte	50 bis 99 Beschäftigte	100 bis 199 Beschäftigte	200 und mehr Beschäftigte
Total	26 785	-2,0	23 130	1 748	1 127	390	210	180
Finanzdienstleistung	606	-0,5	226	76	112	80	62	50
Erziehung und Unterricht	794	-1,7	681	53	40	10	2	8
Detailhandel mit Motorfahrzeugen	3 125	-2,1	2 838	169	88	21	6	3
Gesundheitswesen	1 551	-2,5	1 502	22	11	5	1	10
Gastronomie	1 534	-3,0	1 230	198	91	12	1	2
Grosshandel mit Motorfahrzeugen	1 167	-3,6	978	99	59	17	9	5
Öff. Verwaltung, Sozialversicherungen, Verteidigung	289	-0,3	119	56	67	28	12	7
Versicherungen, Rückversicherung und Pensionskassen	137	0,7	55	27	26	13	5	11
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 396	-3,6	1 284	60	31	8	8	5
Architektur- und Ingenieurbüros	1 753	-1,1	1 564	114	53	13	7	2
Vorbereitung für Baustellenarbeit und -installation	925	-1,3	757	84	54	16	8	6
Dienstleistung für Informationstechnologie	1 111	-2,5	970	75	42	13	4	7
Verwaltung und Führung von Unternehmen	1 459	-1,4	1 333	71	32	14	5	4
Mit Finanz- und Versicherungen verbundene Dienstleistungen	970	-0,7	827	74	44	14	7	4
Telekom	104	4,0	71	8	11	3	4	7
Informationsdienstleistungen	96	-2,0	81	10	2	1	1	1
Verlagswesen	206	0,5	171	15	9	5	4	2
Werbung und Marktforschung	584	0,0	517	35	22	8	2	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	500	-3,8	446	34	13	5	2	-
Sonst. überwiegend persönliche Dienstleistungen	1 077	-1,5	1 032	37	7	-	1	-
Übrige	7 401	-2,2	6 448	431	313	104	59	46

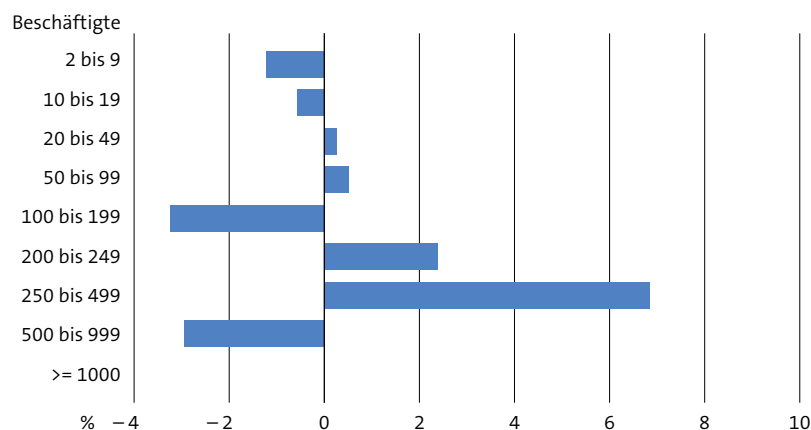
1 Infolge von Revisionsarbeiten im Betriebs- und Unternehmensregister sind die Daten für das 3. Quartal zurzeit nicht verfügbar.

2 Branchenklassierung nach NOGA 2002.

Veränderung der Arbeitsstättenzahl gegenüber Vorquartal¹

► nach Betriebsgrösse, 4. Quartal 2009

G_6.1




Bei der Kategorie «250 bis 499 Beschäftigten» hat die Arbeitsstättenzahl um 6,8 Prozent zugenommen (+ 6 Betriebe). Die stärkste Abnahme zeigen die Betriebe mit 100 bis 199 Beschäftigten mit 3,2 Prozent (- 7 Betriebe).

1 Infolge von Revisionsarbeiten im Betriebs- und Unternehmensregister sind die Daten für das 3. und 4. 2009 Quartal nicht vergleichbar mit den Vorquartalen

7

TOURISMUS

➔  Weitere Informationen:
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/tourismus.html>

Im 4. Quartal 2009 werden in den Hotels der Stadt Zürich 332 582 Ankünfte registriert. Damit fallen die Ankünfte im Vergleich zum Vorjahresquartal um 17 456 oder 5,5 Prozent höher aus.

Die Gäste verbrachten im 4. Quartal 2009 insgesamt 607 067 Logiernächte in der Stadt Zürich. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet dies einen Zuwachs um 25 905 oder 4,5 Prozent.

Die Übernachtungszahlen in der Stadt Zürich sind von November bis Februar jeweils die tiefsten des Jahres. Deshalb fällt der Vergleich zum Vorquartal (3. Quartal 2009) negativ aus. Aussagekräftiger ist der Vergleich zum Vorjahresquartal. In diesem Zeitraum steigt die Anzahl Logiernächte der Auslandsgäste um

4,6 Prozent, diejenige der Inlandsgäste um 4,0 Prozent. Die Bettenbesetzung (+0,3%) und die Zimmerbelegung (+0,9%) erhöhen sich gegenüber dem 3. Quartal geringfügig.

Der seit dem 4. Quartal 2008 einsetzende Rückgang scheint überwunden zu sein. Im Dezember 2009 werden sogar ausserordentlich gute Zahlen ausgewiesen.

Die Zimmerauslastung und die Bettenbesetzung stiegen leicht an. Die Einstern-Hotels weisen einerseits eine markant höhere Aufenthaltsdauer, andererseits einen ebenso ausgeprägten Rückgang bei der Anzahl Logiernächte auf.

Gegenüber dem Vorjahresquartal steigt die Zahl der Logiernächte im 4. Quartal um 4,5 Prozent. Die Bettenbesetzung und die Zimmerbelegung erhöhen sich um 0,3 Prozent respektive 0,9 Prozent.

Barometer Stadthotellerie

► 4. Quartal, 2009

T_7.1

	4. Quartal 2009	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
		absolut	in %	absolut	in %
Ankünfte	332 582	-44 419	-11,8	17 456	5,5
Logiernächte	607 067	-109 734	-15,3	25 905	4,5
Inlandgäste	134 334	12 197	10,0	5 221	4,0
Auslandgäste	472 733	-121 931	-20,5	20 684	4,6
Anteil Auslandsgäste (%)	77,9	-5,1 ¹		0,1 ¹	
Gastbetten	11 874	-127	-1,1	394	3,4
Besetzung (%)	55,7	-9,5 ¹		0,3 ¹	
Zimmer	7 074	-52	-0,7	215	3,1
Belegung (%)	69,0	-7,6 ¹		0,9 ¹	

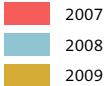
1 Prozentpunkte.

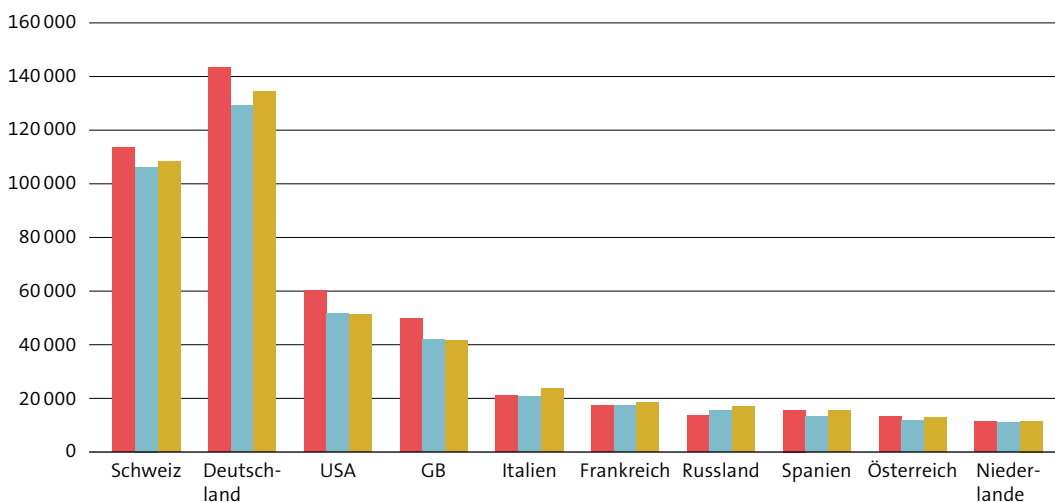
Die Zahl der Logiernächte der Gäste aus der Schweiz und aus Deutschland steigt im 4. Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahresquartal an. Bei den Übernachtungszahlen aus den USA und aus Grossbritannien zeichnet sich eine Konsolidierung ab.

Logiernächte in der Stadt Zürich

► nach den 10 wichtigsten Herkunftsländern, 4. Quartal 2007–2009

G_7.1

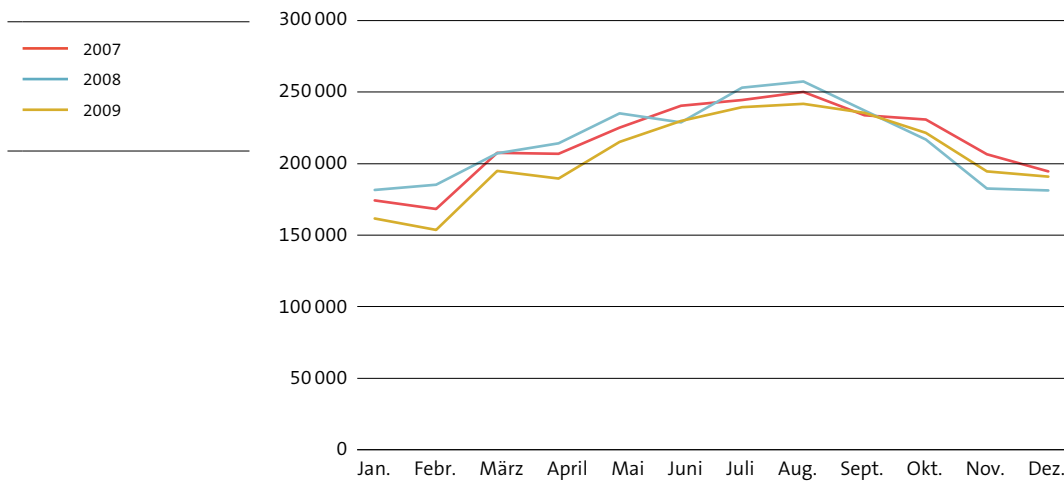




Logiernächte in der Stadt Zürich

G_7.2

► nach Monat, 2007–2009



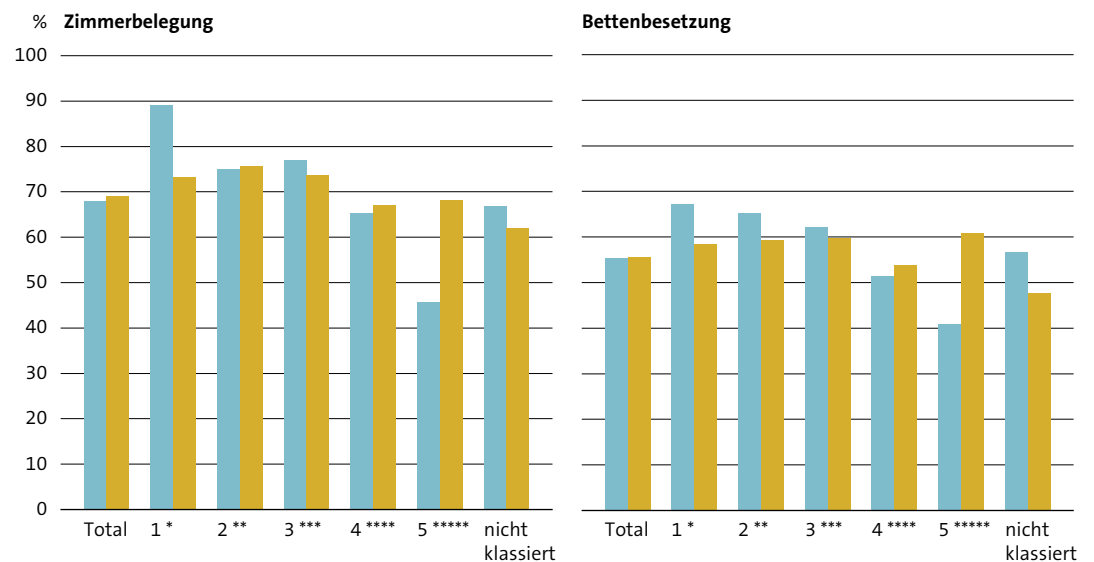
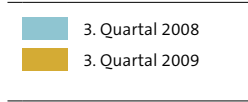
Die Monatszahlen des 4. Quartals fallen höher aus als 2008. Insbesondere der Dezember 2009 wartet mit äusserst positiven Zahlen auf. Der Verlauf der Übernachtungen 2009 deutet auf eine positive Trendwende hin. Bis Ende Sommer 2009 entwickelten sich die Zahlen noch eher verhalten.

Die Zimmerbelegung und die Bettenbesetzung erhöhen sich leicht. Die Einstern-Hotels weisen eine tiefere Auslastung aus als noch im Vorjahresquartal. Die grosse Differenz der Auslastungsziffern der Fünfstern-Hotels beruht auf einem Klassifizierungswechsel, der zur Folge hat, dass die Zahlen der beiden Jahre nicht miteinander vergleichbar sind.

Auslastungsziffern

G_7.3

► nach Betriebskategorie, 4. Quartal 2009



Ankünfte, Logiernächte und Aufenthaltsdauer


T_7.2

► nach Betriebskategorie, 4. Quartal 2009

	Total	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Ankünfte	332 582	11 420	34 908	79 780	133 378	38 081	35 015
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	5,5	-13,9	14,9	-5,1	4,5	81,0	-9,7
Logiernächte	607 067	19 545	57 443	143 358	234 685	77 448	74 588
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	4,5	-30,8	13,1	-9,8	6,1	94,0	-9,1
Aufenthaltsdauer Nächte	1,83	1,71	1,65	1,80	1,76	2,03	2,13
Vorjahr	1,84	2,13	1,67	1,89	1,73	1,90	2,12

8

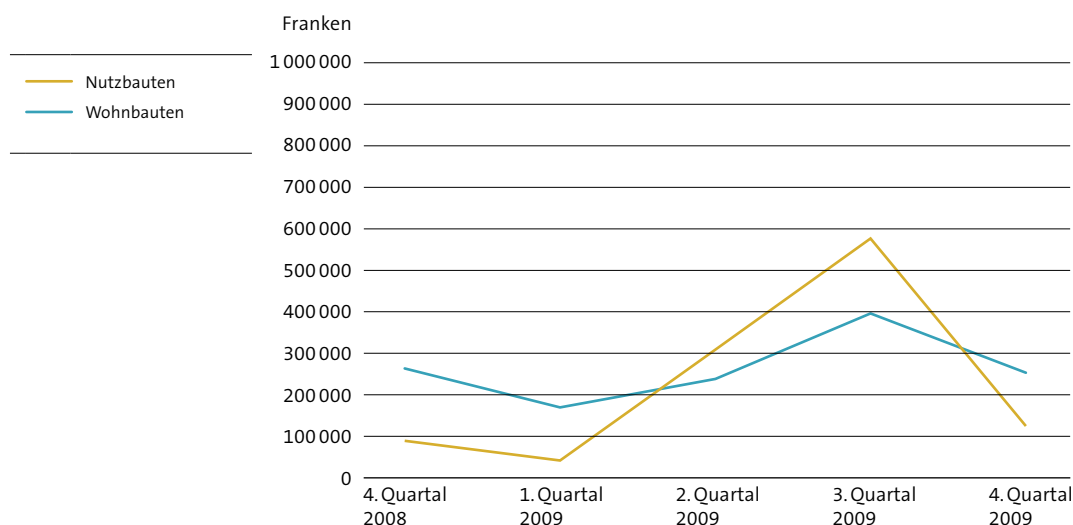
BAU

➔  Weitere Informationen:
http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/bauen_und_wohnen.html

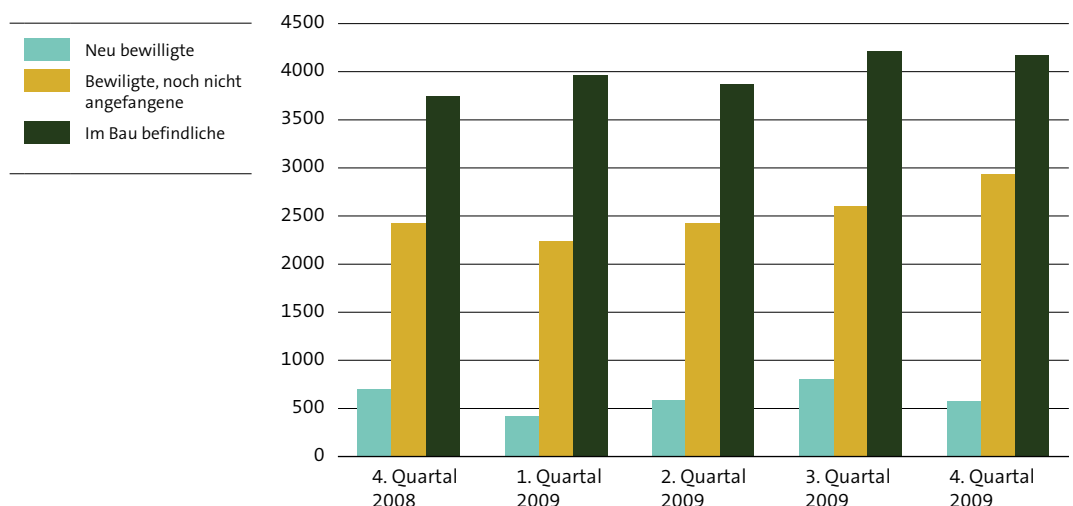
Die Bausumme der neu bewilligten Gebäude ist im vierten Quartal 2009 deutlich kleiner geworden. Das gilt insbesondere für die Nutzbauten, bei welchen sich die geplanten Neuinvestitionen auf etwa ein Fünftel reduzierten. Dieser Rückgang im Auftrags-eingang ist bei den Nutzbauten nicht ungewöhnlich, da die Bausummen der einzelnen Projekte stark variieren.

Auch die Zahl der neu bewilligten Wohnungen lag mit 580 unter dem Vorquartalswert (805). Da im Laufe des Quartals aber nur 265 Wohnungen fertig gestellt wurden, erhöhte sich der Arbeitsvorrat ein weiteres Mal. Bis zum Jahresende war mit dem Bau von 2933 bewilligten Wohnungen noch nicht begonnen worden. Das sind gut 20 Prozent mehr als vor einem Jahr

Bausummen der neu bewilligten Gebäude (1000 Fr.) G_8.1
 ▶ 2008–2009



Neu bewilligte, bewilligte noch nicht angefangene und im Bau befindliche Wohnungen ▶ 2008–2009 G_8.2



9

BETREIBUNGSWESEN

Im Vergleich zum Vorjahresquartal gab es im 4. Quartal 2009 einen Anstieg der Betreibungen um 7,7 Prozent. Gegenüber dem Vorquartal ist der Anstieg mit 0,5 Prozent jedoch moderat ausgefallen (+154 Betreibungen).

Hochkonjunktur haben in der Rezession die Pfändungen: Diese haben zwischen dem 3. und 4. Quartal 2009 um 8,8 Prozent zugenommen. Seit 2008 liegt der Anstieg der Pfändungen mit plus 17,1 Prozent sogar im zweistelligen Bereich (+2038 Pfändungen).

Betreibungen und Pfändungen


► nach Stadtkreis, 4. Quartal 2009

T_9.1

	4. Quartal 2008	3. Quartal 2009	4. Quartal 2009	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
Betreibungen							
Ganze Stadt	28 314	30 345	30 499	154	0,5	2 185	7,7
Kreis 1	1 105	877	1 128	251	28,6	23	2,1
Kreis 2	1 723	1 975	1 934	-41	-2,1	211	12,2
Kreis 3	3 494	3 817	4 691	874	22,9	1 197	34,3
Kreis 4	3 785	4 363	4 059	-304	-7,0	274	7,2
Kreis 5	1 184	1 287	1 284	-3	-0,2	100	8,4
Kreis 6	1 369	1 483	1 334	-149	-10,0	-35	-2,6
Kreis 7	1 393	1 447	1 364	-83	-5,7	-29	-2,1
Kreis 8	1 082	1 111	1 167	56	5,0	85	7,9
Kreis 9	4 010	4 073	3 929	-144	-3,5	-81	-2,0
Kreis 10	1 907	2 141	2 094	-47	-2,2	187	9,8
Kreis 11	4 821	5 169	4 976	-193	-3,7	155	3,2
Kreis 12	2 441	2 602	2 539	-63	-2,4	98	4,0
Pfändungen	11 917	12 822	13 955	1 133	8,8	2 038	17,1

10

BEVÖLKERUNG

↪  Weitere Informationen:
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/bevoelkerung.html>

Im vierten Quartal 2009 wurden 382 906 Personen in der Stadt Zürich gezählt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresquartal ein Zunahme von 2407 Personen oder 0,6 Prozent. Die schweizerische

Wohnbevölkerung verzeichnete eine Wachstumsrate von 1,1 Prozent, die ausländische eine Abnahme um 0,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal ist die Wohnbevölkerung um 659 Personen gesunken.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Geschlecht, 2008–2009

T_10.1

	4. Quartal 08	3. Quartal 09	4. Quartal 09	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
Total	380 499	383 565	382 906	-659	-0,2	2 407	0,6
Schweizer/-innen	262 595	264 842	265 512	670	0,3	2 917	1,1
Frauen	138 573	139 511	139 836	325	0,2	1 263	0,9
Männer	124 022	125 331	125 676	345	0,3	1 654	1,3
Ausländer/-innen	117 904	118 723	117 394	-1 329	-1,1	-510	-0,4
Frauen	54 261	54 571	54 057	-514	-0,9	-204	-0,4
Männer	63 643	64 152	63 337	-815	-1,3	-306	-0,5

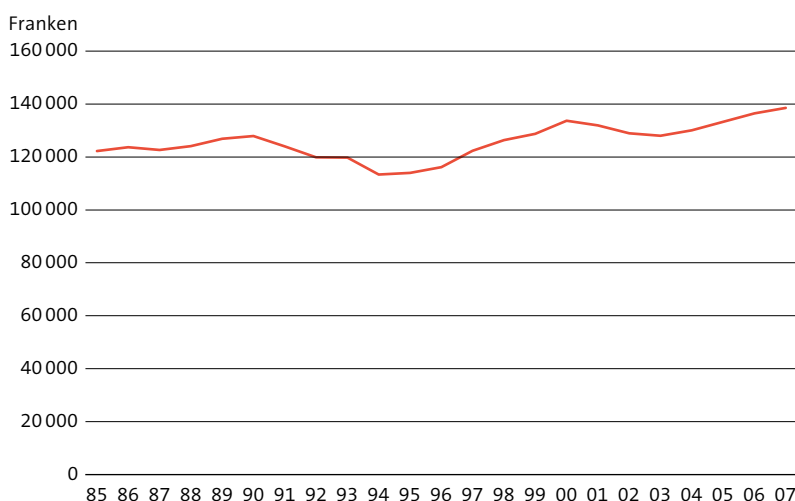
VOLKSWIRTSCHAFT

Im Jahr 1985 betrug die Wertschöpfung pro Einwohner/-in in der Stadt Zürich 122 100 Franken. Seither ist die Wertschöpfung pro Kopf um durchschnittlich 0,5 Prozent auf einen Wert von rund 138 500 Franken im Jahr 2007 gewachsen. Hochgerechnet entspricht die gesamte Wertschöpfung der Stadt rund 10 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandproduktes (ca. 50 Mia. Franken).

Für die Jahre zwischen 1985 und 2007 lassen sich zwei Phasen sinkender Werte erkennen. Mitte der 1990er Jahre weist die Stadt Zürich rückläufige Werte auf, obwohl das BIP in der Gesamtschweiz zugenommen hat. Grund dafür sind Strukturveränderungen, welche eine Abnahme von Arbeitsplätzen zur Folge hatten und somit zu einer geringeren Wertschöpfung führten.

Die zweite Phase in den Jahren 2001 bis 2003 folgt der allgemeinen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums der Schweiz in Folge der schwächelnden Weltwirtschaft zu Beginn des neuen Jahrtausends.

Wertschöpfung pro Einwohner/-in ▶ Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1985–2007 G_11.1

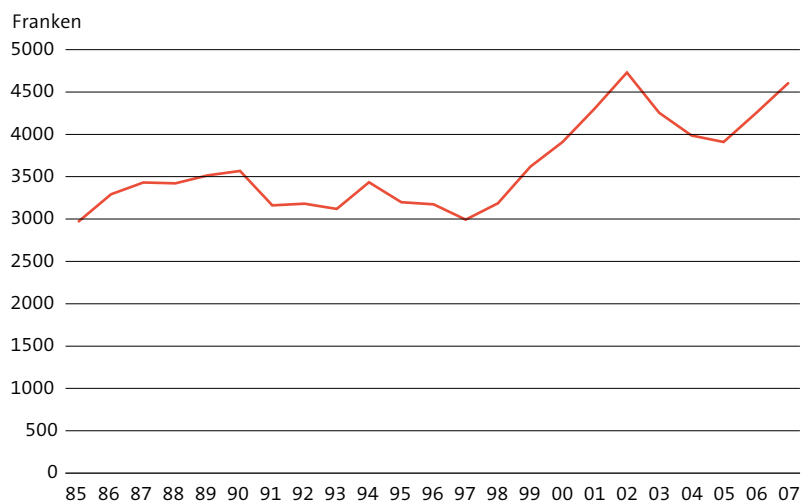


Hinweis:

Zurzeit werden neue Methoden erarbeitet, welche die Beschreibung der Wirtschaftskraft der Stadt Zürich anhand zusätzlicher Indikatoren wie BIP, Wertschöpfung, Volkseinkommen usw. ermöglichen. Durch den Ausbau regionaler Wirtschaftszahlen sollen kleinräumige Wirtschafts- und Strukturanalysen über Wachstum und Produktivität ermöglicht werden. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich ab 2011 an dieser Stelle publiziert.

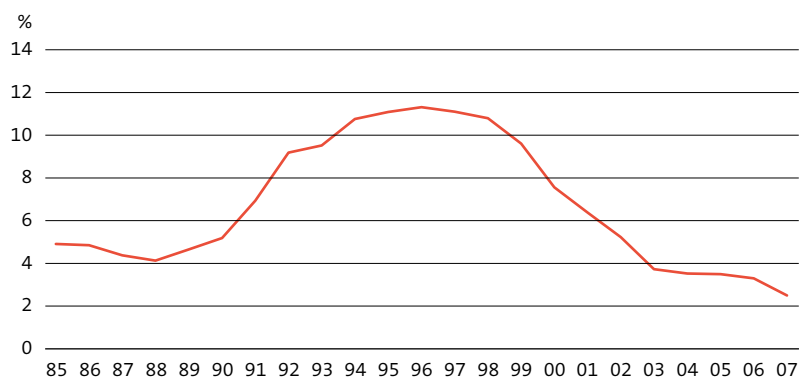
Nach der Rezession der neunziger Jahre ist die reale Steuerkraft – vor allem durch die Zunahme der Unternehmens-Steuererträge – deutlich angestiegen und erreichte im Jahr 2002 einen Höchstwert von 4730 Franken pro Kopf. In den Folgejahren sank der Wert und fiel 2004 und 2005 auf unter 4000 Franken. Seit 2006 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Der Wert 2007 liegt bei rund 4600 Franken, womit die Stadt Zürich 38 Prozent über dem kantonalen Durchschnitt liegt. Für die nachhaltige Entwicklung braucht Zürich eine hohe Steuerkraft zur Erhaltung der Leistungen für die Lebensqualität, da die Zentrumslasten der Stadt weitaus grösser sind als in den angrenzenden Gemeinden.

Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in 6_11.2
 ► zu Preisen von 2000, 1985–2007



Die Nettoverschuldungsquote der Stadt Zürich ist seit 1996 kontinuierlich gesunken und erreichte 2007 mit 2,5 Prozent den tiefsten Stand der vergangenen 20 Jahre. Bereits im Jahr 2002 konnte der Bilanzfehlbetrag vollständig abgetragen und seither wieder Eigenkapital ausgewiesen werden. In den kommenden Jahren wird die Nettoverschuldungsquote auf Grund sinkender Wertschöpfung und einem Rückgang bei den Steuereinnahmen voraussichtlich wieder steigen.

Nettoverschuldungsquote 6_11.3
 ► Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1985–2007



GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedrückt in Nächten.

Ausgewählte Dienstleistungsunternehmen Die Unternehmen ausgewählter Dienstleistungsunternehmen gliedern sich in drei Branchengruppen:

- «Verkehr, Information, Kommunikation»: Personen und Warenbeförderung, Dienstleistungen für den Verkehr, Verlagswesen, Informationstechnologie wie Programmierung, Webhosting, Datenverarbeitung usw.
- «Wirtschaftliche Dienstleistungen»: Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufliche, wissenschaftliche technische und sonstige Dienstleistungen
- «Persönliche Dienstleistungen»: Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung

Aussteuerungen Bei den Ausgesteuerten handelt es sich um Personen, die entweder ihren Höchstanspruch auf Taggelder ausgeschöpft haben, oder deren Anspruch auf Arbeitslosentaggelder nach Ablauf der zweijährigen Rahmenfrist erloschen ist, und die anschliessend keine neue Rahmenfrist eröffnen können. Die Aussteuerung erfolgt in dem Monat, in dem das letzte Taggeld bezogen worden ist.

Betreibung Die Betreibung ist die Zwangsvollstreckung, um Geldforderungen einzutreiben. Dabei werden privatrechtliche Ansprüche des Gläubigers gegen den Schuldner (natürliche sowie juristische Personen) vollzogen.

Betriebskategorie Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternebetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert. Seit 2005 werden nur Sternzuteilungen gemäss «hotelleriesuisse» berücksichtigt.

Bettenbesetzung Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

Grosshandel Absatz von Gütern, die nicht selbst vom Handelsunternehmen be- oder verarbeitet wurden, an Wiederverkäufer oder Grossverbraucher.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

NOGA Die NOGA (NOmenclature Générale des Activités économiques) ist die vom Bundesamt für Statistik verwendete Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige.

Offene Stellen Unbesetzte, von den Arbeitgebern dem Arbeitsamt zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze für Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Eine gesetzliche Meldepflicht besteht nicht.

Reale Steuerkraft Die Steuerkraft pro Einwohner/-in einer Gemeinde ergibt sich aus dem um die Gemeindesteuerfüsse bereinigten gesamten Nettosteuerertrag. Die Werte beziehen sich im Fall der Stadt Zürich auf die Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff und sind teuerungsbereinigt.

Stellensuchende Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldete Personen aus der Zürcher Wohnbevölkerung, die arbeitsberechtigt, arbeitswillig, arbeitsfähig und somit vermittlungsfähig sind und eine Stelle suchen. Unter den Stellensuchenden sind die als arbeitslos gemeldeten Personen enthalten, aber auch diejenigen, welche eine Erwerbstätigkeit ausüben (einschliesslich Zwischenverdienst oder Beschäftigungsprogramm), sich in Aus- oder Weiterbildung oder Umschulung befinden und eine Beschäftigung suchen.

Wertschöpfung Der Wert entspricht dem Bruttoinlandprodukt in der Stadt Zürich pro Kopf der Bevölkerung, inflationsbereinigt zu Preisen von 2000.

Wirtschaftsregion Zürich Die Wirtschaftsregion Zürich entspricht der Agglomeration Zürich: Agglomerationen sind städtische Gebiete, das heisst die Zusammenfassung von Kernstädten und den mit ihnen formal und funktional verflochtenen Umlandgemeinden. Im Anschluss an die Volkszählung 2000 hat das Bundesamt für Statistik die Abgrenzung der Agglomerationen aktualisiert. Gemäss dieser Abgrenzung umfasst die Agglomeration Zürich insgesamt 130 Gemeinden und die Kernstadt Zürich.

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).

Zimmerbelegung Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer \times Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Zimmer (%).

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise (ZIK) misst die Preisentwicklung der von den privaten Haushalten gekauften Waren und beanspruchten Dienstleistungen. Erfasst werden die im Inland bezahlten, effektiven Verkaufspreise inklusive Mehrwertsteuer und Gebühren. Aktionspreise und Rabatte werden, sofern alle Konsumentinnen und Konsumenten davon profitieren können, bei der Preiserhebung berücksichtigt. Nicht enthalten sind im ZIK hingegen die so genannten Transferausgaben wie zum Beispiel die Steuern oder die Prämien der Krankenkassen-Grundversicherung. Der ZIK wird nach der gleichen Methode wie der Landesindex der Konsumentenpreise monatlich berechnet (verketteter Laspeyres-Index). Im Dezember 2005 ist er letztmals revidiert und auf eine neue Basis (= 100 Punkte) gestellt worden.

Zürcher Städteindex der Mietpreise Der vierteljährlich berechnete Zürcher Städteindex der Mietpreise misst die durchschnittliche Entwicklung der Mietzinse für 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen in den Städten des Kantons Zürich. Im Budget eines Privathaushalts ist die Wohnungsmiete der grösste Ausgabenposten. Der Mietpreisindex ist deshalb mit einem Gewichtsanteil von rund 20 Prozent der gewichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise. Die Wohnungsmieten sind im Zürcher Städteindex etwas stärker gewichtet als im Landesindex.

QUELLEN

Tabellen

T_2.1	Divers
T_3.1 – T_3.2	KOF Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich
T_3.3	Eidgenössische Zollverwaltung
T_4.1	Bundesamt für Statistik, Erwerbstätigen- und Beschäftigungsstatistik
T_4.2 – T_4.3	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_5.1	Statistik Stadt Zürich
T_5.2	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Basel-Stadt, Genf und Zürich / Bundesamt für Statistik
T_6.1	Bundesamt für Statistik / Statistik Stadt Zürich, Betriebs- und Unternehmensregister
T_7.1 – T_7.2	Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus
T_9.1	Statistik Stadt Zürich / Stadtammannamt der Stadt Zürich
T_10.1	Statistik Stadt Zürich, BVS

Grafiken

G_3.1 – G_3.13	KOF Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich
G_3.14	Eidgenössische Zollverwaltung
G_4.1	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_4.2	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
G_5.1	Statistik Stadt Zürich
G_6.1	Bundesamt für Statistik / Statistik Stadt Zürich, Betriebs- und Unternehmensregister
G_7.1 – G_7.3	Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus
G_8.1 – G_8.2	Statistik Stadt Zürich, EAG
G_11.1	BAK Basel Economics, Zürcher Kantonalbank
G_11.2	Statistisches Amt des Kantons Zürich
G_11.3	Finanzdepartement der Stadt Zürich

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN

Tabellen

T_2.1	Wirtschaftsbarometer Stadt Zürich) – 4. Quartal 2009	4
T_2.1	City of Zurich economic indicators – 4th quarter of 2009	5
T_3.1	Erwartung in den nächsten 3 Monaten – 4. Quartal 2009	8
T_3.2	Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%) – 4. Quartal 2009	12
T_3.3	Export und Import aus der Schweiz – Zürcher Regionen 4. Quartal 2009	13
T_4.1	Beschäftigung in Zürich und in der Schweiz – 2008–2009	14
T_4.2	Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Aussteuerungen – in der Stadt Zürich, 2008–2009	14
T_4.3	Arbeitslose in der Stadt Zürich – nach ausgeübtem Beruf, 2008–2009	15
T_5.1	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – 2008–2009	16
T_5.2	Die regionalen Mietpreisindizes und der Schweizer Mietpreisindex – Basis Dezember 2005 = 100	16
T_6.1	Arbeitsstätten – nach Branche und Betriebsgrösse, 4. Quartal 2009	17
T_7.1	Barometer Stadthotellerie – 4. Quartal, 2009	18
T_7.2	Ankünfte, Logiernächte und Aufenthaltsdauer – nach Betriebskategorie, 4. Quartal 2009	19
T_9.1	Betreibungen und Pfändungen – nach Stadtkreis, 4. Quartal 2009	21
T_10.1	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 2008–2009	21

Grafiken

G_3.1	Wohnbevölkerung, Beschäftigte und Zupendelnde Stadt Zürich – 1960–2008	3
G_3.1	Geschäftslage in der Stadt Zürich im Überblick – Aktuelle Einschätzung nach Branche, 4. Quartal 2009	6
G_3.2	Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldo) – 4. Quartal 2009	7
G_3.3	Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) – 4. Quartal 2009	7
G_3.4	Beurteilung der Nachfrage in den letzten 3 Monaten (Saldo) – 4. Quartal 2009	7
G_3.5	Beurteilung der Ertragslage in den letzten 3 Monaten (Saldo) – 4. Quartal 2009	8
G_3.6	Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) – 4. Quartal 2009	9
G_3.7	Beurteilung der Wirtschaftslage – 4. Quartal 2009	9
G_3.8	Beurteilung der Absatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) – 4. Quartal 2009	10
G_3.9	Beurteilung der Umsatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) – 4. Quartal 2009	10
G_3.10	Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) – 4. Quartal 2009	10
G_3.11	Beurteilung der Geschäftslage (Saldo) – 4. Quartal 2009	11
G_3.12	Reichweite des Auftragsbestandes (in Monaten) – 4. Quartal 2009	11
G_3.13	Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) – 4. Quartal 2009	12
G_3.14	Veränderung des Warenwertes für Export und Import (Vorjahresquartal) – nach Zürcher Regionen, 4. Quartal 2009	13
G_4.1	Arbeitslose in der Stadt Zürich – nach Alterskategorie, 2008–2009	15
G_4.2	Arbeitslosenquote – nach Städten, 2008–2009	15
G_5.1	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – 2008–2009	16
G_6.1	Veränderung der Arbeitsstättenzahl gegenüber Vorquartal – nach Betriebsgrösse, 4. Quartal 2009	17
G_7.1	Logiernächte in der Stadt Zürich – nach den 10 wichtigsten Herkunftsländern, 4. Quartal 2007–2009	18
G_7.2	Logiernächte in der Stadt Zürich – nach Monat, 2007–2009	19
G_7.3	Auslastungsziffern – nach Betriebskategorie, 4. Quartal 2009	19
G_8.1	Bausummen der neu bewilligten Gebäude (1000 Fr.) – 2008–2009	20
G_8.2	Neu bewilligte, bewilligte noch nicht angefangene und im Bau befindliche Wohnungen – 2008–2009	20
G_11.1	Wertschöpfung pro Einwohner/-in – Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1985–2007	22
G_11.2	Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in – zu Preisen von 2000, 1985–2007	23
G_11.3	Nettoverschuldungsquote – Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1985–2007	23

➔ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik